This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

4
A
111
3 2044 012 631 727

MENACHEM BEN SIMON

AUS POSQUIÈRES

UND SEIN

KOMMENTAR

ZU

JEREMIA UND EZECHIEL

von

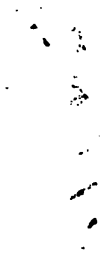
Dr. M. BAROL.

BERLIN
MAYER und MÜLLER
1907.

3096005.4

The gift of
UNIVERSITY OF CALIFORNIA
AT LOS ANGELES

HARVARD COLLEGE LIBRARY



MENACHEM BEN SIMON

AUS POSQUIÈRES

UND SEIN

KOMMENTAR

ZU

JEREMIA UND EZECHIEL

von

Dr. M. BAROL.

BERLIN
MAYER und MÜLLER
1907.

Ind 6005.4

64 A290

:: Der Lehranstalt für die Wissenschaft des Judenthums ::
zur Einweihung ihres eigenen Heims am 22. Oktober 1907.

gewidmet.

Sonderabdruck aus der »Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums«, 51. Jahrgang.

INHALTSVERZEICHNIS.

Seite

Vorwort VII

I. Menachem ben Simons Leben und literarische Tätigkeit 1

II. Literarische Beziehungen 10

A) Bibel, Bibelhandschriften und Massora 12

B) Targum 17

C) Talmudisch-midraschische Literatur 20

D) Sprachwissenschaftliche und exegetische Literatur . . . 22

III. Allgemeine Charakteristik der Exegese Menachems 36

Beilagen:

I. Zitate von Saadja Gaon (a) und R. Chananel (b) in Menachems Jeremia- und Ezechiel-Kommentar 50

II. Die von Menachem im Namen Moses Kimchis zitierten Erklärungen zu Jer. und Ezech. 53

ABKÜRZUNGEN.

AIE. = Abr. Ibn Esra.
ASA. = Bacher: Aus der Schrifterklärung des Abulwalîd Merwân ibn Ganâh, Budapest 1889.
D. = Dukes' Ausgabe von AIE.'s hebr. Übersetzung der grammatischen Werke Jehuda Hajjûg's (in Ewald und Dukes: Beiträge III).
ICh. = Ibn Chiquitilla.
JCh. = Jehuda Chajjûg.
JK. = Josef Kimchi.
J. = Jastrow's Ausgabe v. Chajjûg's كتاب الافعال ذوات حروز اللين وكتاب الافعال ذوات المثلين (Leiden 1897).
L. = Ms. London; Kit. al-Luma' v. Abulw. (ed. Derenburg, Paris 1886).
LWA. = Bacher: Leben und Werke des Abulwalîd Merwân Ibn Ganâh, Budapest 1885.
MWJ. = Magazin für die Wissenschaft des Judentums.
MGWJ. = Monatschrift für Geschichte u. Wissenschaft des Judentums.
MK. = Moses Kimchi.
N. = Nutt's Ausg. von Moses ibn Chiqitilla's hebr. Übers. der grammatischen Werke JCh.'s (London 1870).
Op. = Opuscules et Traites d'Abou'l-Walîd Merwân ibn Djanah (par J. et H. Derenbourg, Paris 1880).
P. = Ms. Paris.
R. = Sepher ha-Rikma (ed. Goldberg, Fr. a. M. 1856).
RDK. = R. David Kimchi.
TWB. = J. Levy: Targumisches Wörterbuch, Leipzig 1867.
U. = Kitâb al-Usûl des Abulw. (ed. Neubauer, Oxford 1875).
WB = Wurzelwörterbuch (ספר השרשים) hebr. Übers. des letztern v. Jehuda ibn Tibbon (ed. Bacher, Berlin 1896).

BERICHTIGUNGEN.

S. 6, Z. 14 l. Prophetenbücher.
S. 12, Z. 6 v. u. l. Abulwalîd.
S. 15, Z. 14 v. u. l. כן.
S. 32, Z. 5 v. u. l. AJE.
S. 38, Z. 5 v. u. l. לבנו.
S. 50, Z. 11 v. u. ist »Spr. 17,4« nach מזין zu setzen

VORWORT.

Die nachstehende Abhandlung ist als Einleitung zugedacht der erstmaligen Edition des von Menachem ben Simon aus Posquières (in der ehemaligen südfranzösischen Provinz Languedoc) Ende des 12. Jahrhunderts verfaßten und auf der Nationalbibliothek zu Paris und im British Museum zu London handschriftlich vorhandenen Kommentars zu Jeremia und Ezechiel; gleichzeitig soll sie einen Beitrag zur Geschichte der Bibelexegese in Südfrankreich zur Zeit der Kimchiden liefern. Dementsprechend entwirft sie in knappen Umrissen ein Bild von dem Leben und der literarischen Tätigkeit unseres Autors, untersucht eingehend die Grundlagen und Quellen seines Werkes und bringt an der Hand von Textproben den allgemeinen Charakter wie die besondere Eigenart der darin niedergelegten Bibelexegese zur Darstellung. Sie zeigt, wie durch die Lehrtätigkeit des Repräsentanten jener Exegetenfamilie (Joseph Kimchi) einerseits, durch die Übersetzungstätigkeit der Tibboniden und die literarischen Erzeugnisse AIE.'s andererseits die jüdisch-arabische Sprachwissenschaft und die darauf basierende Schriftauslegung in die Provence Eingang und Verbreitung gefunden und eine fast völlige Umgestaltung in der exegetischen Behandlungsweise der heiligen Schrift herbeigeführt hat. Während bis dahin die talmudisch-midraschische Auslegungsweise der Darschanim im Vordergrund stand, bahnte sich seit jener Zeit, wenn auch langsam und mühselig, die sinngemäße, auf philologischer Grundlage beruhende Bibelexegese den Weg, indem

sie, jene allmählich in den Hintergrund drängend, die Oberhand und die Vorherrschaft in ihren hervorragendsten Pflegern und Vertretern gewann, zu denen auch unser Kommentator ohne weiteres gezählt werden muß. Sein Kommentar gibt uns ein treues Bild von jener sich vollziehenden Umgestaltung, wie auch von dem Aufschwung, den die hebräische Sprachforschung und die sinngemäße Schriftauslegung zu jener Zeit in Südfrankreich genommen hat.

Nach dieser Andeutung bedarf es wohl kaum noch der Rechtfertigung, wenn ich, der dankenswerten Anregung meines Freundes und Studiengenossen Dr. S. Poznanski folgend, diesen fast unbekannten Kommentator der Vergessenheit entreiße und die fachwissenschaftlichen Kreise mit seinem Leben und seinen Leistungen näher bekannt mache.

Den Verwaltungen der königlichen Bibliothek zu Berlin, der Nationalbibliothek zu Paris und des British Museum zu London sei an dieser Stelle mein verbindlichster Dank dafür dargebracht, daß sie mir die Benützung der für meine Arbeit erforderlichen Handschriften ermöglicht haben.

All denen, die durch Anregung und Belehrung meine Arbeit gefördert, wie auch denen, die bei der Korrektur derselben mir ihre Hilfe bereitwilligst geliehen haben, fühle ich mich zu ganz besonderem Danke verpflichtet, desgleichen der Zunz-Stiftung, die mir in dankenswerter Weise zur Herausgabe des Jeremia-Kommentars, die späterhin erfolgen soll, eine Subvention bewilligt hat.

I.

Menachem ben Simons Leben und literarische Tätigkeit.

Der Lebens- und Bildungsgang Menachem ben Simons[1]) ist gleich dem vieler jüdischer Gelehrten und Schriftsteller des Mittelalters in tiefes Dunkel gehüllt. Weder von seinem Geburts- noch von seinem Todesjahre gibt uns ein historisches Dokument Kunde; nicht einmal sein Name wird von jüdischen Chronisten erwähnt. Ja, selbst sein Kommentar zu den Büchern Jeremia und Ezechiel wird,

[1]) Vgl. über ihn: Carmoly, Rev. or. I (1841) p. 123; Dukes, Literaturbl. d. Or. 1847, Nr. 33, 1848 Nr. 14 u. 1850 Nr. 14; ders. Hammebasser II (1862) p. 48; Steinschneider, Jüd. Lit. in »Ersch u. Grubers Encyclopädie« (II. Sekt. T. 27. 419 b u. Anm. 20); Neubauer, Notice sur le commentaire de Menachem b. Simon in »L' Univers Israélite« 1856/57, p. 299 ff.; M. Friedländer, Ibn Ezra Literature. Essays on the writings of Abraham Ibn Ezra, London 1877, p. 204, Anm. 1; A. Geiger, Ozar Nechmad I (1856) 110, 119; II (1857) 19; (Ab. Geigers Nachgelassene Schriften V, 13, 22, 25); Antoine Levy, Die Exegese bei den französischen Israeliten vom 10. bis 14. Jhrh., Lpz. 1873, p. 23 ff.; H. Gross, Abraham b. David aus Posquières in der »Monatsschrift für Geschichte und Wissensch. des Judentums« (MGWJ.) XXII (1873) p. 398; ders., Gallia Judaica, Paris 1897, p. 450; Berliner, Migdal Chananel, Lpz. 1876, XXVI; Renan (u. Neubauer), Rabbins Français in »Histoire Littéraire de la France«, Tom. XXVII, Paris 1877, p. 551; Bacher in »Winter u. Wünsche, Jüd. Lit.« II, Trier 1893, p. 307; Blüth, Josef Kimchi u. seine Grammatik in »Magazin für die Wissenschaft des Judentums« (MWJ.) XVIII (1891) p. 5; Schwarz M., Kimchi Mózes (ungarisch) Budapest 1893, p. 8, 30 ff.; B. Meyer, Sefer Sechel Tob, Grammatik der hebr. Sprache, Krakau 1894, p. 11, (deutsch. Teil) 19, 21 (hebr. Teil); Poznanski, Ibn Chiquitilla, Lpz. 1895, p. 102, 150, 188, A. 1, 191; Jewish Encyclopedia, Vol. VIII, p. 471.

mit Ausnahme seines Neffen, des anonymen Verfassers der grammatischen Schrift Sechel Tob[1]), weder von zeitgenössischen noch von späteren Bibelexegeten und Sprachforschern zitiert[2]). Das Wenige, was wir von Menachem wissen, verdanken wir seinen eigenen gelegentlichen Angaben in seinem Kommentar. Aus diesen erfahren wir, daß sein Vater Simon hieß[3]), daß er ein Schüler des aus Spanien

---

[1]) ed. B. Meyer, Krakau 1894. In dieser Grammatik wird Men. ben Simon zweimal (p. 19 u. 21 des hebr. Teils) mit der Zitierungsformel כן כתב אדוני דודי ר' מנחם בר שמעון (od. בן אדוני ר' שמעון) angeführt; aber auch mehrere anonym gebrachte oder stillschweigend gegebene grammatische Erklärungen lassen sich zum Teil wörtlich bei Men. nachweisen. So z. B. sind ibid. p. 16 zu יושבת und מקננת (Jer. 22, 23); p. 26 zu עשיתיני (Ez. 29, 3); p. 33 zu משתחויתם (ib. 8, 16); p. 34 zu תצינה (Jer. 4,7); נצתו (ib. 2, 15) gleich Men.'s Erklärungen zu den betreffenden Stellen.

[2]) S. Dukes, Lbl. d. Or. 1847, Nr. 33, col. 514. Auffallend ist, daß sein jüngerer Zeitgenosse R. David Kimchi (RDK.) ihn nirgends in seinem viel später verfaßten Kommentar zu den Büchern Jerem. und Ezech. ausdrücklich nennt, wiewohl an zahlreichen Stellen in demselben eine fast wörtliche Übereinstimmung mit denen in Men.'s Kommentar sich konstatieren läßt. So Jer. 2, 20.21. 31; 4,9; 5,15. 31; Ez. 4, 10. 14; 16, 3. — Dasselbe ist der Fall bei dem im Anfang des 13. Jahrhunderts blühenden, aus Spanien in Babylonien eingewanderten Exegeten Moses b. Schescheth. Sein von S. R. Driver 1871 edierter Kommentar zu Jerem. und Ezech. weist viele Berührungspunkte mit dem Menachems auf. Am deutlichsten zeigt sich dies z. B. bei der eigenartigen Interpretation von נשחיתה עץ בלחמו (Jer. 11, 19), die Moses neben einer andern anonym anführt, wie auch bei den verschiedenen ebenfalls anonym gebrachten Erklärungen zu מבכות את התמוז (Ez. 8, 14). die sich alle bei Men. finden; ja in einer derselben kommt sogar der gleiche Fehler im Zitat aus Dan. 3, 19 bei beiden vor (S. Mos. b. Scheschet z. St. Anm. 1); vgl. auch meine Anmerkungen zu Beilage II.

[3]) Die interessante Einleitung zu seinem Ezechiel-Komm., worin Men. zunächst über die Lebensschicksale des Propheten, über Zeit, Ort und Gegenstand seiner Prophetie, wie über die Redaktion des Buches Ez. selbst spricht und zuletzt sein eigenes Verfahren bei der Interpretation desselben angiebt, beginnt er mit folgenden Worten: נאום מנחם בר' שמעון נ"ע מפשקיירש המחבר זה הספר.

nach Südfrankreich eingewanderten Grammatikers und Exegeten Joseph Kimchi war[1]) und in Posquières am Ende des zwölften Jahrhunderts blühte[2]).

Men. war demnach ein Zeitgenosse von Maimûnis heftigem Gegner, dem gefeierten Talmudisten Abraham ben David (1125—98), mit dem er auch gleichzeitig in Posquières lebte[3]), wo sich damals eine große Anzahl bedeutender Gelehrter aufhielt[4]).

Benjamin aus Tudela, der auf seinen Reisen im Jahre 1165 diesen Ort besuchte, führt einige von ihnen namentlich auf[5]), ohne jedoch Menachems Erwähnung zu tun, was vielleicht dem Umstande zuzuschreiben ist, daß Men. zu jener Zeit noch in Narbonne weilte, das von Alters her ein Sitz talmudischer Gelehrsamkeit war und seit dem vorübergehenden Aufenthalte Abraham Ibn Esras (AIE) und der dauernden Niederlassung Joseph Kimchis auch eine Pflanz- und Pflegestätte hebräischer Sprachforschung und rationeller Schriftauslegung geworden war, und daher auf wissensdurstige, lernbegierige Jünger eine ungemein große Anziehungskraft ausübte[6]). Hier wird Men. gleich

[1]) Er bezeichnet ihn in seinen Zitaten im Jer.-Kom. 1,18; 23,36 und im Ez.-Kom. 21,18; 23,17.43; 27,11 als אדוני רבי ר' יוסף קמחי.

[2]) In dem gereimten Nachworte zu seinem Jeremia-Kom. gibt er nämlich als Datum der Vollendung desselben das Jahr [4]951 nach der Schöpfung (1191) an:

ברוך לעד יוצרי
לטדני ספר ולשון עברי
והנחני בדרך ישרה
לחבר זה הספר שנת ת'ת'ק'נ'א' ליצורה.

[3]) S. H. Gross, Abr. b. David aus Posquières in MGWJ. XXII (1873), p. 453.

[4]) Vgl. über den Namen dieser Stadt und über die Schreibung derselben bei den jüd. Schriftstellern, wie auch über die Gelehrten, die in ihr gelebt und gelehrt haben, H. Gross, Gallia Judaica, p. 446—50.

[5]) S. The itinerary of Benjamin of Tudela, ed. Asher, vol. 1. hebr. T. p. 4.

[6]) Über Narbonne, s. Gross a. a. O. 401 ff.

Abr. b. David seine Jünglings- und Studienjahre verbracht haben.

Während jedoch Abraham sich ausschließlich dem Talmudstudium widmete und anderen Wissensgebieten fast fremd gegenüberstand[1]), wandte sich Menachem vornehmlich sprachwissenschaftlichen und exegetischen Studien zu, in welche er durch seinen Lehrer und Meister Jos. Kimchi eingeweiht worden war, und von dem er wohl auch die erste Anregung zu seiner späteren literarischen Tätigkeit empfangen haben wird, aus der dann sein Komm. zu den Büchern Jeremia und Ezechiel hervorgegangen ist.

Der Beginn seiner exegetischen Tätigkeit ist unbekannt; nur so viel wissen wir aus seiner eigenen Aussage, daß er den Kommentar zu Jeremia 1191 vollendet hat[2]). Vor diesem aber hatte er bereits das Buch Ezechiel kommentiert, was aus dem Umstande zu ersehen ist, daß Men. in jenem sich wiederholt auf den Ezechiel-Kommentar als auf ein bereits fertiges, dem Leser vollständig vorliegendes Werk beruft[3]). — Der völlige Mangel an rationellen, auf philologischer Grundlage beruhenden und in hebräischer Sprache geschriebenen Kommentaren gerade zu diesen beiden prophetischen Büchern, wie auch die von Men. erkannte Notwendigkeit, diese empfundene Lücke in der exegetischen Literatur seiner Zeit auszufüllen, wird wohl die Veranlassung zur Abfassung seines Kommentars gewesen sein. Denn

---

[1]) Graetz, Geschichte d. Juden VI, p. 243.

[2]) cf. oben S. 3, Anm. 2.

[3]) Zu Jer. 22,19: בשם ר' יחזקאל (19,9) וזה פירשתי בספר אברהם בן עזרא ז"ל ותבקש הענין שמה כי הם דברים ארוכים ואינני רוצה להאריך הנה. ibid. 15,11 s. v. שריתיך: רק אני מוצא לה דומה בהזרותיכם בארצות (Ez. 6,8) אשר משפט התיו לבוא בשוא והוא מלה זרה ובספר וויו שלו תחת ה"א: שלו. ibid. 49, 31 s. v. יחזקאל פירשתיה כי שם היא כי אותיות יהויא' מתחלפים והעד שלו כל בונדי בנד (ibid. 12,1) ומשפטו להיות שלה (שליו P.) על משקל דוה כי אין וי"ו נמצא שרש בכתוב כי אם על דרך נכריה כאשר הזכרתי ביחזקאל (23,42) בפסוק וקול המון שלו בה.

mit Ausnahme des Jeremia- und Ezechiel-Kommentars des R. Salomon ben Isak (Raschi)[1]) und eines Fragments aus dem Ezechiel-Kommentar des R. Chananel ben Chuschiel, auf die er ausdrücklich hinweist[2]), lag ihm höchstwahrscheinlich bei Abfassung seines Werkes kein anderer fortlaufender Kommentar zu den betreffenden beiden Büchern vor. Die von ihm zitierten Erklärungen anderer Exegeten, die in hebräischer Sprache geschrieben, wie Abr. Ibn Esra und die Kimchiden, sind, wie weiter unten (Abschn. II, D.) nachgewiesen wird, teils ihren grammatischen Schriften, teils ihren Kommentaren zu den anderen Büchern der heiligen Schrift entnommen. Zwar hatte AIE. laut seinem Jesaja-Kommentar zu 1,4; 6,1 u. 2 die Absicht auch das Buch Ezechiel zu kommentieren[3]), und aus Exod.-Kommentar zu 28,41 (kurze Rezension) scheint hervorzugehen, daß er diese auch ausgeführt habe[4]); wohl weist er in seinem Leviticus-Kommentar zu 20,20 auf eine Erklärung hin, die er zu Jer. 22,39 gegeben[5]); allein diese Hinweise beweisen nicht, daß ein vollständiger, fortlaufender Kommentar zu den betreffenden Büchern wirklich existiert hat, sie können vielleicht sich nur auf vorbereitende Notizen zu einem derartigen beziehen[6]). Und selbst

[1]) Andere Exegeten aus der nordfranzösischen Schule und deren Erzeugnisse wird er gleich seinem Lehrer J. K. (Vgl. Blüth, MGWJ. XVIII, 1891, p. 15 f., Anm, 3) nicht gekannt haben, da er ihrer nirgends gedenkt.

[2]) S. weiter unten p. 29, Anm. 3 u. p. 30, Anm. 2.

[3]) רם ונשא, תאר הכסא . . . כאשר אפרש בספר יחזקאל . . . וטעם אלה הכנפים אפרש במראות יחזקאל.

[4]) ויד יחזקאל פרשתיו במקומו; es ist Ez. 43,26 gemeint.

[5]) וכבר פרשתי כתבו את האיש הזה ערירי כי הוא כמו הולך ערירי Vorstehende Verweisungen verdanke ich der freundlichen Mitteilung des Herrn Docenten Dr. M. Brann in Breslau.

[6]) S. Geiger, Wissensch. Zeitschrift für jüd. Theologie I, p. 311 f Anm.; II, p. 356; IV, p. 446. Vgl. auch L. Levy, Reconstruction des Commentars Ibn Esras zu den ersten Propheten, Berlin 1903, p. V u. IX. Dem Verf. scheint Geigers Abhandlung in Bd. I u. II der oben genannten Zeitschrift entgangen zu sein.

wenn wir annehmen, daß AIE. wirklich einen solchen verfaßt habe, so existierte er entweder schon zu Menachems Zeit nicht mehr, oder unser Autor kannte ihn nicht, wenn er noch vorhanden war, da er ihn sonst ohne Zweifel auch benutzt und zitiert haben würde. Und eben dieser Umstand wird wohl auch Men. veranlaßt haben, gerade die Bücher Jeremia und Ezechiel zu kommentieren, um gleichsam den unvollständigen Kommentar Abr. Ibn Esras zu den letzten Propheten durch einen nach Anlage und Methode diesem homogenen Kommentar zu kompletieren und dadurch auch seine Landsleute, denen die arabisch geschriebenen Kommentare wegen der Unkenntnis dieser Sprache nicht zugänglich waren, in das Verständnis dieser beiden Prohpetenbücher einzuführen.

Von dem Kommentar Menachems sind zwei Handschriften vorhanden: die eine, die meinem Texte zu Grunde liegt und die ich »P« nenne, befindet sich auf der Nationalbibliothek zu Paris und ist in den Catalogues des Manuscrits Hébreux et Samaritains (Paris 1866) unter Nr. 192 verzeichnet; die andere, mit welcher zunächst die Kopie vom Jer.-Kommentar kollationiert wurde[1]), und die ich mit »L« bezeichne, ist im Besitze des British Museum in London und von G. Margoliouth in seinem Catalogue of the Hebrew and Samaritan Manuscripts in the British Museum, Part I, 1899 unter Nr. 237, Add. 24,896, S. 175 f. beschrieben. Der Kommentar zu Jeremia (P. fol. 1—53 b; L. fol. 80 b—129 a) ist vollständig erhalten; hingegen bricht der Kommentar zu Ezechiel (P. fol. 53 b unten bis 114 b; L. 129 b bis 184 b) mitten in der Erklärung des Wortes ביזע 44,18 ab und schließt mit dem Worte רק (L. כי אם). Der Kopist von P. bemerkt: לא נמצא מזה הפי' יותר

[1]) Die Kollation hat mit dankenswerter Präzision Herr Dr. N. Schorstein besorgt.

(L. לא נמצא יותר)[1]). Zu seiner Vervollständigung[2]) ist ihm (wahrscheinlich von einem der Abschreiber oder Besitzer der gemeinsamen Vorlage von P. und L.) der Raschikommentar zu 40,1 bis Schluß angefügt worden (P. 114b bis 126; L. 184 b bis 193 a unten). Daß der Ergänzungskommentar nicht da einsetzt, wo der Ezechiel-Kommentar Men. b. Simons abbricht, also 44,18, sondern auf Kap. 40 zurückgeht[3]), läßt sich vielleicht aus dem Umstande erklären, daß Men. eben diese Kapp., welche von der Beschreibung des neuzuerbauenden Tempels handeln, nicht eingehend interpretiert, indem er nur Wort- und keine Sacherklärungen gibt; er selbst weist am Schlusse von Kap. 43 mit den Worten הנחתי הבנינה לבתוב darauf hin. Aus demselben Grunde vielleicht ist in P. noch zu dem Ergänzungskommentar Raschis die Erklärung des R. Chananel aus Kairuan zum Tempelbau (Kap. 40 und ff.) unter

---

[1]) Vor und nach dieser Bemerkung befindet sich in P. die Abbreviatur א'ה'ב', deren Auflösung mir bis jetzt nicht gelungen ist; vielleicht enthält sie den Namen des Kopisten. Der Abschreiber von L. ist bekannt; er nennt sich in der am Schlusse des Cod. p. 419 befindlichen Verkaufsurkunde: . . . יהודה בר' בניטין המנקד (Abgedruckt in M. Friedländers »Ibn Ezra Literature«, p. 204 f.)

[2]) Als solche bezeichnet es ausdrücklich der Kopist von L. in der wahrscheinlich von ihm herrührenden Überschrift: תשלום פי' יחזקאל מיסוד רבי שלמה זצוק"ל. P. hat diese Angabe nicht und weicht dementsprechend auch in dem Kolophon am Schlusse des Ergänzungskomm. von L. ab: während es hier heißt נשלם פי' ספר יחזקאל לר' מנחם בר' שמעון ולרבינו שלמה זצק"ל, lautet es in P. blos סלק פי' יחזקאל תהלה ותפארת לאל. Neubauer (a. a. O.), dem nur dieses Ms. vorlag, konnte bei der flüchtigen Durchsicht desselben die Quelle für den Ergänzungskommentar nicht sofort erkennen. Er bemerkt daher nur, daß derselbe nicht von Men. b. Simon herrühren könne, was er in der Kap. 44,20 vorkommenden Zitierung Menachems (כך שמעתי משמו של ר' מנחם זצ"ל) bestätigt zu finden glaubt, wobei er den von Raschi zitierten Menachem b. Chelbo mit unserem Men. verwechselte.

[3]) Daher der Fehler in den Katalogen, wonach der Ez.-Kom mit Kap. 40 schliesse, s. auch Friedländer a. a. O. p. 204, Anm. 1, der im Ms. L. den Ez.-Kom. mit Kap. XXXIX endigen läßt.

dem Titel: פירוש מן המשכנה מרבינו חננאל (P. fol. 126—129)[1]) hinzugefügt worden[2]).

Menachems Kommentar teilte das Schicksal der exegetischen und grammatischen Schriften seines Lehrers Jos. Kimchi, indem er wie diese von dem einschlägigen Werke David Kimchis vollständig verdrängt und erst gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts durch Carmoly auf der Bibl. Nat. zu Paris entdeckt und der Gelehrtenwelt bekannt worden ist[3]).

Dukes veröffentlichte sodann zum ersten Male m Lbl. d. Or. (1847 Nr. 33[4]) und 1848 Nr. 14[5]) einige Proben daraus; Adolf Neubauer widmete ihm eine Abhandlung im »L' Univers Isr.« 1856/57 p. 298 ff. und teilt die Erklärungen zu Jer. 1,5a u. 2,30 (in französi-

[1]) Abgedruckt in Migdal Chananel (hebr. Teil, p. 45—52).

[2]) Eine ausführliche Beschreibung von P. und dessen Verhältnis zu L., die unseres Wissens noch nirgends gegeben ist, behalten wir uns für die Herausgabe des ganzen Kommentars vor. Hier mögen nur noch einige Bemerkungen über das Verfahren folgen, das bei der Gestaltung des hier beigegebenen Textes angewandt worden ist: Wie bereits oben angedeutet, haben wir diesem P. zugrunde gelegt und L. behufs Feststellung des Wortlautes vergleichend herangezogen. Bei abweichenden Lesarten haben wir die uns als richtig erschienene akzeptiert und die andere als Variante in ( ) gesetzt. Von Abweichungen in der üblichen Orthographie des Hebräischen, wie sie L. insbesondere in der häufigen Pleneschreibung von i (מיפור, תחילת) und e (שליחה) und in der Dehnung des Kamez durch ו (פועל statt פעל) aufweist, ist keine Notiz genommen worden. Offenkundige Abschreibe- und Gedächtnisfehler, wie sie häufig in Zitaten vorkommen, sind stillschweigend korrigiert worden. Kapitel- und Versangaben rühren von uns her.

[3]) Rev. or. I (1841) p. 123.

[4]) Aus dem Komm. zu Jer.: Das Vorwort; 1,18; 2,33.34; 9,25 10,14.17; 12,9; 15,10; 18,14; 22,36; aus dem Ez.-Komm.: 4,3; 5,1; 7,6; 8,14; 16,36; 17,5; 21,17.19.20.

[5]) Einen Teil der Zitate aus R. Chananels Kommentarfragmen; zu Ez. 22,29 bis 28,2; zum zweitenmal abgedruckt von A. Berliner im »Migdal Chananel», hebr. Teil, p. 43, 44. S. weiter unten p. 29 meine diesbezügliche Anmerkung.

scher Übersetzung) mit. Ihm folgte Antoine Levy[1]), der Menachems exegetische Leistungen besonders hervorhebt und als Belege für seine Ausführungen einige Stellen aus dessen Komment. bringt[2]). M. Schwarz druckte in seiner Dissertation »Kimchi Mozes« p. 31 f. einen Teil der von Men. im Namen seines Studiengenossen Mos. Kimchi mitgeteilten Erklärungen zu Jer. u. Ez. ab[3]). Die im Ezechiel-Komm.[4]) enthaltenen Zitate aus Ibn Chiquitilla teilt Poznanski in seinem Buche über denselben[5]) mit. — Die Hoffnung jedoch, welche Neubauer vor einem halben Jahrhundert ausgesprochen[6]), daß Menachems Komm. seines exegetischen wie literarhistorischen Wertes wegen, bald Veröffentlichung finden werde, ging nicht in Erfüllung, wohl aus dem Grunde, weil damals noch andere wichtige und wertvolle Erzeugnisse auf dem Gebiete der hebräischen Sprachwissenschaft und Bibelexegese von älteren und bekannteren Gelehrten aus der spanisch-arabischen Blütezeit, wie z. B. die Schriften Saadias, Juda Chajjûg's, Jona Ibn Ganachs, Josef Kimchis u. a., die ebenfalls noch der Auferstehung aus dem Staube der Bibliotheken harrten, eine weit größere und intensivere Anziehungskraft auf die Orientalisten und Bibelexegeten des v. Jahrhunderts ausübten als das Werk eines bis dahin völlig unbekannt gebliebenen Autors. Allein diese lange Verzögerung in der Herausgabe gereichte ihm noch zum Vorteile: denn erst

[1]) S. Die Exegese bei den französischen Isr. p. 23 ff.

[2]) Das Vorwort zum Jer.-Komm.; 8,13.22; 9,22.23; 10,2 und das Kolophon des Autors, wobei es auffällt, daß A. Levy auch die Worte: מנחם בר שמעון מפשקיירש (ms. נאום) הק' als zum Kolophon gehörig ansieht, die aber tatsächlich die ersten einleitenden Worte des Ez.-Komm. sind.

[3]) Nur einige Zitate im Ez.-Komm., u. zw.: 7,7; 14,5; 16,33; 21,15.18.28; 22,22; 23,43; 28,13; 29.3. S. weiter unten p. 33, Anm. 7 u. Beilage II.

[4]) Ez. 1,24 (auch Jer. 11,16); 19,7; 26,15.

[5]) p. 102 u. 150, 188, Anm. 1, 191.

[6]) a. a. O. p. 303.

die vorangegangene Veröffentlichung jener für die ganze spätere Bibelexegese grundlegenden grammatisch-lexikalischen und bibelexegetischen Werke durch J. und H. Derenbourg, Harkavy, M. Jastrow, A. Neubauer, H. J. Mathews, W. Bacher u. a. ermöglichten eine auf einer gründlichen Quellenuntersuchung beruhende kritische Edition des Menachem'schen Kommentars, wie sie vorher überhaupt nicht denkbar gewesen wäre.

Und so soll jetzt hiermit der vor einem halben Jahrhundert geäußerte Wunsch des unlängst heimgegangenen greisen Gelehrten seiner Erfüllung näher gebracht werden, nicht nur weil durch die im Jer.- und Ez.-Kom. Menachems enthaltenen neuen Auslegungen die Exegese dieser beiden Bücher eine wesentliche Bereicherung erfährt, sondern auch weil darin eine Fülle sprachwissenschaftlicher und bibelexegetischer Bemerkungen von bedeutenden Schriftauslegern angeführt werden, deren Werke entweder gar nicht oder nur zum Teil auf uns gekommen sind, und von deren Existenz wir erst durch die Zitate Menachems Kenntnis erhalten, wie sich dies aus der folgenden Quellenuntersuchung ergeben wird.

II.

Menachem b. Simons literarische Beziehungen.

Die Wahl der von Menachem b. Simon benutzten Quellen, der Wert und die Bedeutung, die er den literarischen Vorarbeiten seiner Vorgänger und seiner Zeitgenossen auf dem Gebiete der hebräischen Sprachwissenschaft und der Schriftauslegung beimißt oder ihnen auch abspricht, bieten uns erst den rechten Maßstab für die richtige Beurteilung und Bewertung seiner eigenen sprachwissenschaftlichen Leistungen und offenbaren uns zugleich den Charakter und den Grundzug seiner eigenen Bibelexegese. Wollen wir daher diese erkennen, so müssen wir zuerst jene (die Quellen) kennen lernen.

In seinem Jeremia- und Ezechiel-Kommentar bekundet

Menachem b. Simon nicht nur eine große Belesenheit in der heiligen Schrift und eingehende Kenntnisse auf talmudisch-midraschischem Gebiete, sondern er verrät darin auch eine genaue Vertrautheit mit der massoretischen, der grammatisch-lexikalischen und bibelexegetischen Literatur, insbesondere aus der Blütezeit der spanisch-arabischen Periode[1]), die er ausgiebig benutzt und häufig mit Angabe der benutzten Quellen oder auch anonym zitiert.

In der Benutzung der literarischen Erzeugnisse anderer ging er gleich seinem Lehrer Joseph Kimchi eklektisch zu Werke[2]), indem er nur diejenigen Auslegungen in seinem Kommentar aufnahm, die ihm als die besten und vortrefflichsten erschienen[3]). Hierbei war er auch stets bestrebt — entgegen der literarischen Gepflogenheit der mittelalterlichen Schriftsteller die Quelle, aus der sie geschöpft, entweder ganz zu verschweigen oder sie nur selten anzugeben[4]) — soweit als möglich die Urheber der aufgenommenen Erklärungen mit Namen anzuführen[5]).

Und wenn sich trotzdem viele seiner Auslegungen, auch diejenigen, die er ausdrücklich als seine eigenen ausgibt, bei älteren Exegeten oder Sprachforschern nachweisen lassen, so ist es bei seiner großen Belesenheit und seiner Vertrautheit mit der einschlägigen Literatur psychologisch leicht erklärlich: Diese war ihm nämlich so sehr in Fleisch

---

[1]) Steinschneider in seiner Jüd. Lit., Ersch und Gruber II. Sect. T. 27 (p. 419b, Anm. 20) hat aus den Proben von Dukes im Lit.-Bl. des Orients VIII (1847) col. 513 ff. richtig erkannt, daß Men. b. Sn. der spanischen Schule näher stehe.

[2]) Blüth, Joseph Kimchi und seine Grammatik in MWJ. XVIII (1891), p. 11.

[3]) In seiner Einl. zum Ez.-Kommentar stellt er dieses Verfahren als Norm für seine exegetische Tätigkeit auf: ופירוי כל מפרש טוב אביא בספרי לשמו.

[4]) Eine Erklärung hiefür giebt Ign. Goldziher in seinen Studien über Tanchum Jeruschalmi (Lpz. 1870) p. 3 f.

[5]) s. Anm. 3.

und Blut übergangen und zu seinem geistigen Eigentum geworden, daß er wohl beim Niederschreiben vieler Erklärungen gar nicht mehr wußte, ob sie von anderen herrühren, und des festen Glaubens lebte, sein eigenes Geistesgut darzubieten.

A) Bibel, Handschriften derselben und Massora.

Für die in seinem Jeremia- und Ezechiel-Kommentar gegebenen exegetischen Erklärungen und für seine etymologischen und grammatikalischen Darlegungen bringt er treffende, oft seltene Belege und Parallelstellen aus anderen Büchern der heiligen Schrift in großer Fülle.

Ungenauigkeiten und Unkorrektheiten in seinen biblischen Zitaten[1]) sind entweder Gedächtnisfehler oder können von unkundigen oder flüchtigen Kopisten herrühren. Denn Menachem b. Simon achtete sonst auf die genaue Schreibung und Lesung des überlieferten Bibeltextes und suchte durch Vergleichung verschiedener korrekter Bibelhandschriften — unter denen sich wohl auch ein von Abulwalîd benutzter Kodex befunden haben mag[2]) — die richtige Lesart festzustellen. So beruft er sich nämlich, um seine Ansicht, מאפליה Jer. 2, 31 sei eine Piëlform, zu bekräftigen, auf korrekte Bibelkodices, in welchen sich das

---

[1]) Z. B. im Jer.-Komm. zu 1, 10 zitiert er eine Stelle aus Ez. 29, 13 als aus Jer. stammend. In Jer. 2, 16 wird מאהביך (das. 22, 22) st. רועיך, das. 2, 12 wird מלך הנגב (Dan. 11, 40) st. מלך הצפון, das. 48, 4 wird für והשבתי (Zach. 13, 7) ופקדתי zitiert. In Ez. 23, 47 wird im Zitate aus Jos. 17, 18 כי יער הוא ausgelassen u. v. a.

[2]) S. RDK. Michlol, ed. Fürth, 184b, H. L. Strack, Proleg. 45, Anm. 102; Bacher, LWA. [= Leben und Werke Abulwalîds] 51 u. Anm. 8. Daß Men. b. Sim. den von Abulwalid benutzten Bibelkodex auch gesehen haben kann, ist viell. aus dem Umstande zu schließen, daß in seinem Ez.-Komm. 21, 19 sich dieselbe Variante לכם für להם findet, wie sie in Abulwalîds Usûl 212, 17 anzutreffen ist und auch von de Rossi verzeichnet wird. S. Bacher, LWA. 59, Anm. 84 u. ASA. p. 90.

מ mit Sch'wa findet[1]), im Gegensatze zu Abulwalîd[2]), der es mit Patach und das ם raphe, also מַאְפֵּלְיָה analog מַאְפֵּל Jos. 24, 7 las. Andererseits führt er zur Bestätigung der Angabe Abulwalîds[3]), daß die massoretisch überlieferte Schreibung des Wortes דשה Jer. 50, 11 mit ה und nicht mit א sei[4]), korrekte Bibelhandschriften an, in welchen er diese Schreibung auch gefunden hat[5]). Er verweist ferner auf verschiedene Kodices, in welchen das ש in ונשו Ez. 39, 26 den diakritischen Punkt nicht links, sondern rechts hat und demgemäß dieses Wort von √נשה abgeleitet werden kann, welche Ableitung er jedoch nur deshalb nicht akzeptierte, weil dies Beispiel aus Ez. das. von Jehuda Chajjûg in seinem كتاب الافعال ذوات حروف اللين unter der Rubrik נשה (J. 191, N. 87, D. 124) angeführt wird[6]). Zu ונקטו Ez. 6, 9 bemerkt er, daß er in Kodices das ט sowohl ohne Dagesch[7]) als auch dageschiert gesehen hätte[8]). Ebenso beruft er sich auf Handschriften, in welchen das zweite מ in מימים Ez. 26, 17 dageschiert ist und daher dieses Wort von יָם abzuleiten sei, während in dem von ihm benutzten Bibel-

[1]) ואני מוצא זאת המלה (מאפליה) בספרים המדויקים שוא תחת המ׳ם על בן אמרתי אני שוה השם כבד. Vgl. auch RDK. z. St. u. Lex. s. v. אפל.

[2]) U. 64, 16 ff., WB. 44, 1 ff., RDK. z. St.

[3]) L. 89, 2, R. 45, 17 und Anmerk. das. Vgl. auch Bacher LWA. 54.

[4]) So schreiben es Chajjûg (J. 16, N. 10) und AIE, Zachoth ed. Lippmann, p. 13 b.

[5]) Jeremia-Kommentar 50, 11 zu דשה: רק אנחנו מצאנוה בכל הספרים המדויקים בה״א כדברי ר׳ יונה.

[6]) (Thr. 3, 17) ויש ספרים שתמצא הנקודה בימין ונשו מגוזרת נשיתי טובה ועל הגזרה הראשונה (נשה) אני נסמך כי מצאתיה בספר בעלי הה״א מר׳ יהודה המדקדק הראשון. Durch diese Angabe Menach. b. Sim.s findet Hitzigs Vermutung z. St. ihre Bestätigung. S. Fr. Buhl, Kanon und Text d. A. T. 241.

[7]) So lasen es auch Men. b. Sarûk (Machb. s. v. קט) und Chajjûg (J. 81, N. 39, 11, D. 66) (vgl. Baer, Lib. Ez. p. 77, Anm. z. St.), während Abulw. für die dageschierte Aussprache des ט das Zeugnis zweier Kodices, eines babyl. und eines paläst., bringt, in welchen er das ט mit Dagesch versehen fand. Op. 106.

[8]) מצאנוהו (ונקטו) בספר רפוי ודגש.

kodex das מ wohl kein Dagesch hatte, weswegen er מימים auch als Plural von יום erklärte[1]).

Behufs Feststellung des Bibeltextes bedient sich Men. b. Simon auch der Massora, deren (nach der von ihr tradierten Schreibung gegebenen) Worterklärung er oft entweder sich ganz aneignet oder neben der seinigen bringt. So leitet er מקול Jer. 3, 9 mit der Massora parva (und dem Targum) von קלל ab, und somit ist nach ihm die Nominalbildung von קול gleich der von קור und חום[2]). Neben der von ihm (nach dem babylon. Kodex) akzeptierten Pleneschreibung des Wortes איל Ez. 31, 11 führt er auch die Ansicht der Massora an, wonach es defektiv zu schreiben und mit »Mächtiger« zu übertragen sei[3]). Zu der Angabe Abulwalîds[4]), daß zu den von der Massora verzeichneten zwei Stellen I. S. 2, 16 und 20, 2, an welchen לו in dem Sinne von לא zu erklären[5]), noch Ez. 16, 15 hinzuzufügen sei (worauf bereits Jehuda Chajjûg (J. 17, N. 11, D. 12) ohne Anführung eines Beispieles[6]) hingewiesen habe) bemerkt Men. b. Simon: ich hörte zwar, daß der Massoret drei Stellen registriert hätte, an denen לו geschrieben steht

[1]) נושבת . . . שהיתה מיושבת מימי קדם, ויש ספרים שהיא ברנשות המ״ם השנית ואו היא מן ים. Vgl. Raschi z. St., dem wohl diese Angabe entnommen ist.

[2]) (מקול) פירושו כמו שאמרה המסורת לית וחסר בקלילותא ויהיה מלת קול כמו קור וחום שהם מפעלי הכפל.

[3]) ומלת איל ביו״ד והמסורת אמר עליו לית מלא ופירושו תקיף הוא. Nach RDK. Lex. ed. Ven. s. v. איל ist nach מלא das Wörtchen בחילא zu setzen, wonach auch die edit. Biesenthal und Lebrecht zu korrigieren ist, die irrtümlicherweise בחול hat. Vgl. übr. Norzi zu Ez. 31, 11 und Baer, Lib. Ez. p. 96, Anm. z. St.

[4]) U. 347, 10 ff., WB. 241.

[5]) Ochla we-Ochla Nr. 106.

[6]) In der Übersetzung des Ibn Chiqu. (N. 11) ist zwar ein Beispiel aus I. S. 20, 2 angeführt, allein eine Vergleichung dieser mit dem Original (J. 17) ergibt, daß dieses Beispiel ein Einschiebsel des Übersetzers sei, das aber Nutt als solches nicht kenntlich gemacht hat, wie dies auch an vielen anderen Stellen der Fall ist, auf welche bereits Poznanski, Ibn Chiqu. 80, Anm. 3 aufmerksam macht.

und in לא verändert wird, und zwar I. S. 2, 16 und 20, 2 sowie Ez. 16, 15; allein die beiden ersten Beispiele unterscheiden sich von dem letzten dadurch, daß sie zur Klasse von Ketib und Kerê gehören. Es mußte mich daher wundern, daß der Massoret dies gesagt haben sollte, obwohl das Targum ihn darin unterstützt, indem es לו יהי »es sei nicht recht so etwas zu tun« übersetzt[1]).

Auf das Kerê und das Ketib nimmt Men. b. Simon besondere Rücksicht und ist gar oft bestrebt, wo dies angeht, beides zu erklären[2]). So gibt er sowohl für das Kerê אעבור Jer. 2, 20 als auch für das Ketib אעבוד besondere Erklärungen. Zu מאש תם Jer. 6, 29 und מהם Ez. 8, 6 bemerkt er, daß sie zwar nach der Mossora in einem Worte geschrieben werden, aber als zwei Wörter zu lesen sind, wie dies auch bei מלכם Jes. 3, 15 der Fall sei[3]). Auch weist er in Jer. 3, 2 auf das euphemistische Kerê שכבת für das Ketib תשגלת[4]) und in Ez. 8, 17 auf das Tikkun Soferim אפם statt אפי hin[5]). Letzteres berücksichtigt er jedoch in Jer. 2, 11 nicht.

---

[1]) Ez.-Kom. 16, 15 גם אני שמעתי על בעל המסורת שהביא מהם שלשה הנכתבים בויי"ו ונשתנים באל"ף והם לא כי עתה תתן (IS. 2, 16) לא יעשה [אבן] דבר קטן אי [דבר] גדול (Ib. 20, 2) ומלת לו יהי הכתובה הנה רק יש הפרש בשנים שהביא כי הם כתובים וקרי על כן תמהתי אם בעל המסורת אמר זה והמתרגם יעזור לו באמרו לא כשר לך למיעבד כ.

[2]) Diese Eigentümlichkeit findet sich schon bei Saadja, auf die AIE. in Jes. 49, 5 aufmerksam macht. S. Ewald und Dukes, Beiträge II, 82, Anm. 2.

[3]) S. Ochla we-Ochla 96, Nr. 99 und Massora magna zu I Chron. 27, 12.

[4]) שגלת כת' והוא המעשה בעצמו על בן בת' (l. קרי) שכבת שהוא בנוי המעשה לדבר בלשון נקיה וכבה טעם נצבה שגל (Ps. 45, 10) שנקראה כן בעבור שהיא מוכנת לתשמיש. Ebenso AIE. Zachar. 14, 2. Vgl. Megilla 25 b; Ochla we-Ochla 114, Nr. 169 und Nachweise 38; Mass. magna zu Zach. 14, 2.

[5]) ואמר הכתוב אל אפם ולא אמר אפי בעבור כבוד השי'. S. Ochla we-Ochla 113, Nr. 168, Nachweise 37; Mass. magna zu Num. 1, 1. Siehe auch Geiger, Urschrift 310 ff.

Ganz besonderes Gewicht legt er auf die masso-retische Akzentuation und erklärt daher die genaue Beachtung derselben für sehr wichtig, da sie zur richtigen Schriftauslegung führt. So bemerkt er zu וארא Jer. 3, 8, daß es wegen des trennenden Akzentuationszeichens רביע inhaltlich mit den vorangehenden Versen im Zusammenhange stehe[1]). Auch beweist er in grammatischer Hinsicht, daß התחתנה Ez. 40, 19 keine Femininform und daß das ה paragogisch sei, damit, daß der Akzent auf der Penultima steht, wie dies bereits auch von Abulwalîd (L. 77, 13 ff.; R. 38, 9 ff.) unter Berufung auf die Massora (Dikduke ha-Teamim § 73) geschehen ist. Desgleichen ist nach Men. b. Simon das ה in ודדנה Ez. 25, 13 paragogisch, weil der Akzent auf die penultima gesetzt ist.

Er weicht jedoch, wo der Zusammenhang es erfordert, von der tradierten Akzentuation ab und verbindet Wörter miteinander, die den Akzenten nach zu trennen wären. So verfährt er nämlich mit Jer. 48, 30, wo er gleich Abulwalîd[2]), den er hier nicht nennt, das Wort כן mit בדיו verbindet, obgleich jenes den trennenden Akzent Atnach hat[3]).

Von massoretischen Schriftstellern führt er mit Namen nur Ben-Ascher an[4]), dessen von Ben-Naphtali abweichende Punktierung des Wortes ויף Ez. 31, 7 wie ויז

---

[1]) וארא. מלת וארא דבקה באשר אמר למעלה וגם הרביע מורה כן ודבר נדול הוא לשמור הטעמים כי הם מורים הפירוש. Diese besondere Hervorhebung der Wichtigkeit der Akzente findet sich mit fast denselben Worten bei AIE. zu Jes. 1, 9, wo es heißt: ועקר נדול לשמור הטעמים. Siehe auch Bacher, AIE. als Gramm. 38, Anm. 11.

[2]) U. 83, 15 ff., WB. 57.

[3]) ולא כן דבק עם מלת בדיו אם הוא באנחתא (l. באתנחתא).

[4]) Die grammatische Bemerkung Men.s zu ונלאתי כלכל (Jer. 20, 9) ובא הכיף הראשונה הסמוכה לאות [יות] י'הי'א' בדגש שלא כמנהג ולא . . . נודע למה. וכמוהו ושמתי כדכד (Jes. 54, 12) ואחרים מלבד אלה ועקרם להיותם ברפה כמנהג kann sowohl Ben-Ascher (Dikd. ha-Teamim § 29, p. 29—30) als auch Chajjûg Sefer ha-Nikkud (D. 195, N. 127) entnommen sein.

II. R. 9, 33 akzeptierend[1]). Sonst spricht er schlechtweg von dem Massoreten (בעל המסורת[2]). Ebenso zitiert er kein massoretisches Werk namentlich, sondern immer nur allgemein »die Massora« (המסורת[3]), wiewohl mehrere seiner Zitate in Ochla-we-Ochla sich finden[4]), das bereits von Abulwalîd[5]) im Mustalchak (Op. 57, 1) und U. 228, 16; WB. 155 je einmal und von RDK. häufig mit Namen angeführt wird[6]).

B) Targum.

Während Menachem b. Simon zur Feststellung des Bibeltextes Massora und Bibelhandschriften zu Hilfe nimmt, zieht er zum Zweck der Wort- und Sacherklärung die aramäische Bibelübersetzung, das Targum, heran. Er macht von diesem exegetischen Hilfsmittel auch den ausgiebigsten Gebrauch. Über 90 Zitate[7]), die anonym angeführten oder

---

[1]) (II R. 9, 33) ואמר בן אשר ויז מדמה על הקיר והיא משקלה. Abulwalid (L. 61, 24; R. 28) schreibt hingegen diese Punktierung des Wortes ויף wie ויז dem Ben. Naphtali zu: ואמא בן נפתלי פיקדוה ויף עלי זנה ויז מדמה אל הקיר. S. auch L. 283, 18; R. 171. Vgl. RDK. Michlol ed. Fürth 138; Norzi z. St., Baer Lib. Ez. p. 96 u. 115, Anm. z. St; Peritz in ZAW. XIII (1893) p. 216, Anm. 3.

[2]) Ez.-Komm. zu 16, 15 (s. oben p. 15, Anm. 1) und zu 17, 5.

[3]) Jer.-Komm. zu 3, 9; 39, 13. Ez.-Komm. zu 11, 15.

[4]) S. oben p. 14 f.

[5]) Graetz in MGWJ. XXXVII (1887) 308 hält dieses »Zitat bei Abulw. für ein späteres Einschiebsel« eines der Massora kundigen Abschreibers; derselbe kann jedoch jedenfalls den Zusatz nur vor 1171 gemacht haben, da er sich auch in der von Jehuda b. Tibbon im genannten Jahre vollendeten hebr. Übersetzung des Kitâb al-Usûl findet. Demnach muß das Werk Ochla we-Ochla lange vor RDK. unter diesem Namen bekannt gewesen sein, was auch für die Annahme Neubauers und Bachers MGWJ. ib. 300 gegen Graetz ib. 21 spricht.

[6]) S. Frensdorffs hebr. Vorwort zu Ochla we-Ochla III und deutsche Abteil. XII.

[7]) Jer.-Komm. zu 1, 4; 2, 23. 26. 36; 3, 8; 4, 29; 4, 31; 5, 10; 9, 21; 10, 8; 13, 17; 14, 3. 8; 17, 6. 11; 22, 20; 32, 2; 37, 21; 38, 11; 39, 6; 41, 17; 48, 4. 9. 11. 12. 28; 49, 3. 16. 19; 51, 3. 59.

ohne jede Angabe stillschweigend benutzten Stellen nicht mitgerechnet, hat er unmittelbar oder mittelbar[1]) dem targumischen Schrifttum entnommen. Aus diesem waren ihm die beiden rezipierten Targume, das des Onkelos zum Pentateuch und das des Jonathan b. Usiel zu den Propheten, bekannt. Nur einmal wird von ihm die von Nathan b. Jechiel im Aruch s. v. בז zu בוזי Ez. 1, 3 gebrachte Erklärung des palästinensischen Targum zu den Propheten erwähnt[2]).

Das biblische Aramäisch und das Onkelos-Targum wird von Menachem b. Simon gewöhnlich mit der Bezeichnung תרגום oder לשון תרגום, ferner ארמית oder לשון ארמית angeführt. Zweimal wird von ihm auch der Ausdruck לשון כשדים für das Biblisch-Aramäisch gebraucht. In den Anführungsformeln des Propheten-Targum kommen neben der Benennung תרגום sehr häufig die Bezeichnungen המתרגם, יונתן המתרגם, יונתן בן עוזיאל oder bloß יונתן vor, und zwar in Verbindung mit den Verbis אמר und תרגם oder mit den Nominibus דעת oder דברי.

Was nun den Wortlaut der von Menachem b. Simon zitierten Targumstellen betrifft, so findet sich darunter manches ungenaue Zitat, das wohl auf Abschreibe- oder auch Gedächtnisfehlern beruhen mag. So fehlen in den angeführten Targumstellen Jer. 41, 17 die Worte כמהם בר und ib. 48, 28 פום. Das Fehlen der Worte מבין כרוביא מתחות רקיע im Targumzitat zu Ezechiel 1, 25 ist jedoch als Variante gegenüber dem Bomberg-Buxtorfschen und dem Antwerpener

---

Ez.-Komm.: Einleitung; zu 1, 1. 3. 4. 25; 2, 6; 7, 7. 13. 20. 24; 8, 3; 9, 2; 10, 1; 12, 14; 13, 10; 15, 7; 16, 15. 36. 40 (bis) 43 (bis) 57; 17, 7. 21; 18, 8. 10; 20, 6; 21, 3; 22, 20; 23, 43; 24, 6. 11; 25, 6. 16; 26, 9 (bis). 20; 27, 9. 15. 16. 20. 23. 25; 28, 3. 13. 14. 24; 31, 3. 8; 32, 5. 19; 34, 2. 4; 35, 6; 36, 5; 40, 10. 15; 41, 16. 22. 25; 44, 8.

[1]) Aus den von ihm benutzten Targum-Zitaten anderer, z. B. Abulw., Raschi etc.

[2]) Vgl. über die Targume Dalman, Gramm. des jüd.-paläst. Aram. 8 ff.

Polyglottentext zu betrachten. Das Zitat bei Menach. stimmt demnach mit dem Reuchlinianus überein und weicht nur in der orthographischen Schreibung einiger Wörter von ihm ab. So heißt es bei Menachem b. S. דבורא, נבאי, הוא, משתמע, im Reuchl. hingegen steht דבירא, נביי, הוי, ומשתמע; die drei letztgenannten Wörter finden sich so geschrieben auch in der Bomb.- und der Antw.-Polyglotte[1]). Ebenso ist das Fehlen des Wortes מצדי in dem Zitat zu Ez. 7, 7 und אוריתא das. 15, 7 als Variante anzusehen. An letzterer Stelle finden sich auch orthographische Abweichungen[2]). Die verschiedenen Lesarten bestehen aber nicht nur im Fehlen von Wörtern, sondern auch in Zusätzen. So bemerkt nämlich Menachem b. Simon zu נפתחו השמים Ez. 1, 1: »dies sei eine elliptische Redewendung, und es müsse daher vor השמים das Wort שערי stehen, wie dies aus dem Targumtexte zu ersehen sei.« Demnach muß in dem von Men. b. Sn. benutzten Targumtexte das Wort תרעי gestanden haben, das sich jedoch in unseren Targumausgaben nicht findet. Zu בגדרות Jer. 49, 3 bringt er die targumische Übersetzung בכותליא, die mit der zu Nah. 3, 17 übereinstimmt, während das Targum z. St. dies Wort durch בסיען wiedergibt[3]). In dem von Men. gebrachten Zitate zu Ez. 16, 36 findet sich statt דאגליאת (nach Buxt.) oder דאיתגלית (nach Reuchl.) die Lesart דאהגבאת (l. דאתגבאת), die sowohl P. als auch L. hat.

Menachem b. Simon beruft sich auf das Targum entweder um seine eigene Ansicht zu stützen[4]), oder um die von ihm zitierten Erklärungen Anderer zu bestätigen, selbst

---

[1]) S. Lagarde, Prophetae chald. 369, 9—10 und Cornill, Ezechiel p. 113.

[2]) Ich setze hierher das Zitat Men. b. Simons aus dem Targum zu Ez. 15, 7 nebst den Abweichungen unserer Targume (Reuchl., Antwerp, Bomb.) in Paranthese: דיהיבין מנו (פתנמי אוריתא) על פתנמין אשא (אשתא) עברו ועממין תקיפין (דתקיפין) כאשא (כאשתא) ישצינון.

[3]) Vgl. Levy TWB. s. v. סיעא I (160 Col. 1).

[4]) Z. B. Jer.-Komm. 9, 21; 38, 21; — Ez.-Komm. 7, 24; 16, 43; 35, 6.

wenn diese seiner eigenen entgegengesetzt sind[1]). Neben seiner eigenen Erklärung bringt er zuweilen auch eine von ihr abweichende des Targum und erkennt diese ebenfalls als eine richtige an[2]). Er weist jedoch jede midraschartige oder übermäßig paraphrastische Übertragung mit dem Bemerken zurück: »es sei ja die Eigenart des Targum, zu dem Wortlaute der Schrift Neues hinzuzufügen, das darin garnicht enthalten sei«[3]). Im Großen und Ganzen aber akzeptiert er die Übersetzung und Auslegung des Targum und pflichtet ihm in den meisten Fällen bei[4]).

C) Die talmudisch-midraschische Literatur.

Wie das Targum benutzt Men. b. Simon die talmudisch-midraschische Literatur[5]) entweder, um den biblischen Wortschatz und Sprachgebrauch mit dem aramäischen Dialekte des Talmud und Midrasch zu vergleichen und zu erklären[6]), oder um die chronologischen Angaben für die bibl. Begebenheiten festzustellen. Die meisten Zitate sind dem babylonischen Talmud (Mischna und Gemara) entnommen, den er nur einmal, um ihn von מקרא zu unterscheiden, ausdrücklich nennt[7]), sonst aber führt er ihn mit

[1]) Jer.-Komm. 2, 26; 22, 20; 51, 59. — Ez.-Komm. Einleitung.

[2]) Ez.-Komm. 1, 4; 7, 13; 15, 7; 32, 19.

[3]) Ez.-Komm. 25, 16 bemerkt Men. zu der targumischen Übersetzung von גוי כרתים Zeph. 2, 5: עמא דחייבים לאשתצאה, sie sei דרך דרש; zu Jer. 2, 26: ומנהג המתרגם לחדש בכתוב מה שאין בו.

[4]) Z. B. Jer.-Komm. zu 48, 4. 12. — Ez.-Komm. 7, 13; 15, 7; 16, 40; 24, 6; 27, 20; 34, 2. Die Zustimmungsformeln lauten gewöhnlich: ונכון תרגם od. ודברי המתרגם נכונים od. נסמוך על פירושו.

[5]) Jer. 2, 6. 22. 23; 3, 17; 4, 4; 5, 8; 22, 6; 25, 10; 31, 4. 32; 34, 8; 49, 7; 51, 34. 37. — Ez.-Komm.: Einl. 1,4; 3, 20; 4,14; 5,7; 9, 2. 3; 10, 1; 11, 5; 13, 10; 13, 18; 16, 31. 33. 36; 18, 8; 24, 5. 14. 17; 26, 2; 30, 24; 32, 6; 33, 12; 34, 11; 38, 22.

[6]) Diesen nennt er לשון רבנן oder לשון רבותינו.

[7]) Ez. 16, 31: נמצא בכל המקרא ללעג ולצנות וזה הלשון (לקלס) ובתלמוד לשבח ולמעלה. — Er führt auch einmal fälschlich die talmudische Erkl. zu נבלה וטריפה לא אכלתי (Ez. 4, 14) mit den Worten: על דרך שאמר המתרגם בשר כום כום an (Chull. 37b).

den allgemeinen Bezeichnungen[1]) oder anonym an[2]); zuweilen bringt er auch talmudische Erklärungen, ohne auf die Quelle irgendwie hinzuweisen[3]).

Bei Feststellung chronologischer Daten beruft er sich neben dem Talmud auch auf das Seder Olam, das er unter dieser Bezeichnung oder in den gleichen allgemeinen Ausdrücken, wie den Talm., anführt[4]).

Von den halachischen Midraschim erwähnt er keinen, es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die in der Einleitung zu Ez. mit דברי רז״ל angeführte Stelle שאין שכינה שורה על נביא תחלה בחוצה לארץ der Mechilta zum Abschn. בא (ed. Friedm. f. 1^{b}), entnommen ist[5]), desgleichen kann das in Ez. 18, 8 gebrachte Zitat aus B. Mezia 75a) תשיך : אזהרה ללוה ולטלוה auch der Mech., Abschn. משפטים (a. a. O f. 96b) angehören.

Auch die agadischen Midraschim sind bei unserem Autor selten zitiert. Den Midrasch Rabba erwähnt er namentlich überhaupt nicht; es sind ihm jedoch zwei Stellen entlehnt (Jer. 8, 1; Ez. 3, 12), von welchen die erstere auch im Midrasch Tanchuma sich findet, den Men. auch einmal (Ez. 16, 61) als תנחומא (l. המדרש) בעל הדרש anführt[6])

Von den Zitaten aus Talmud und Midrasch sind einige ungenau und korrumpiert[7]) wiedergegeben; einzelne von ihnen weisen jedoch manche interessante Variante auf. Dies ist ganz besonders der Fall bei dem Zitate in Jer. 8, 1 das nicht bloß hinsichtlich des Wortlautes, sondern auch des Inhaltes wesentlich von den vorhandenen Quellen ab-

---

[1]) חכמינו ז״ל, רז״ל, החכמים, רבותי, רבנן.

[2]) פירשו, אמרו, ויש אומר.

[3]) Jer. 31, 4: מנהגם היה לחול בכרמים, vgl. Mischna Taanith IV, 8.

[4]) Jer. 46, 3; 52, 28. 30. — Ez. 1, 1; 29, 17. 21.

[5]) S. auch Friedmanns Anm. 21 z. St.

[6]) Er kann jedoch dieses Zitat mittelbar aus Raschi z St. entnommen haben.

[7]) So z. B. zitiert er zu Ez. 8, 3 s. v. בציצית die Stelle (Mischna Sabbath XIX, 6) גם מזה אמרו מעכבין את הציצין st. הציצין מעכבין את המילה.

weicht[1]), aus denen dasselbe geschöpft sein könnte, was wohl auf die Benutzung eines uns noch unbekannten Midrasch schließen läßt.

D) Die sprachwissenschaftliche und bibelexegetische Literatur.

Aus dem Umstande schon, daß Menachem b. Simon nur wenige Zitate exegetischen Charakters aus Talmud und Midrasch bringt, ist zur Genüge ersichtlich, daß seine Komm. nicht unter dem Einflusse agadisch-midraschischer Auslegungsweise der Darschanim abgefasst sind; sie sind vielmehr das Produkt eifrigen und eingehenden Studiums der sprachwissenschaftlichen und bibelexegetischen Schriften seiner Vorgänger und seiner Zeitgenossen, die er ausgiebig benutzt und häufig zitiert.

Von den Gaonen, die sich neben der Halacha, Religionsphilosophie und Poesie mit Sprachkunde und Schriftauslegung befaßt und einschlägige Werke auf diesem Gebiete verfaßt haben, werden von Men. zwei erwähnt: Saadia (892—942) und R. Hai (998—1038). Von ersterem führt er vier Wort- und Sacherklärungen namentlich an[2]), die in Beilage I im Wortlaute mitgeteilt sind. Die Anzahl der von Rapoport registrierten[3]) und von Steinschneider[4]) erweiterten Stellen wird um drei Zitate im Jer.-Komm. noch vermehrt, und somit gewinnt die Annahme, daß Saadia einen Kom. zu Jer. geschrieben, größere

[1]) Dasselbe enthält die Erklärung zu Jes. 14, 19: גם מה שפירשו רבותי נבון שאמרו שהרג (כי הרג .L) אויל מרודך בנו (L. om.) בשובי מן השדה מעמוד עם החיות כאשר שבה דעתו עליו בראותו אותו מולך תחתיו והוא חי וכאשר מת נבוכדנצר לא האמין בלשצר שהוא בן אויל מרודך כי מת וחשב לשוב כבתחלה על מלכותו ומפחד שלא יהרגהו כאשר הרג אביו לא רצה למלוך ואז העם הוציאו מקברו למען יאמין בו וזה הוא ואתה השלכת מקברך (Mss. הטעם). Vgl. Wajikra Rabba Kap. 18, Tanch. Lev. (ed. Buber S. 38 u. A. 70).

[2]) Jer.-Komm. 1, 5. 6; 51, 11. — Ez.-Komm. 13, 17.

[3]) Bikkure Haittim IX, p. 36, A. 41

[4]) Kat. Bodl. col. 2192.

Wahrscheinlichkeit. In noch höherem Grade ist dies bezüglich des I. Buches Samuel der Fall; denn in dem Ez.-Kom. 13, 17 gebrachten Zitate weist Men. ausdrücklich darauf hin, daß Saadia für seine Ansicht von der Unmöglichkeit der Totenheraufbeschwörung »vollgiltige Beweise in der פרשת בעלת אוב ושאול המלך (1. S. 28) erbracht hätte«, was auf die Existenz wenigstens dieses Teiles seines Sam. Kom. schließen läßt. — Men. folgt auch in einigen Wortdeutungen Saadias Erklärungen im תפסיר אלסבעין[1]), ohne ihn jedoch zu nennen[2]).

Von R. Hai, dem letzten Gaon, bringt er eine Worterklärung[3]), die auch von Abulwalîd (U. 169, 12 f. WB. 116) zitiert wird. Men. kann sie daher diesem entnommen haben.

Neben den Gaonen erwähnt er auch den Karäer Jephet b. Ali, auf den er sich an zwei Stellen beruft[4]).

Aus der auf die gaonäische Zeit folgenden rabbinischen und an Literaturerzeugnissen mannigfachster Art reichen und fruchtbaren spanisch-arabischen Epoche sind es die bedeutendsten Sprachgelehrten und Schriftausleger in Nordafrika, Spanien, Italien und Frankreich, die Men. in seiner Exegese am meisten berücksichtigt und benutzt. Unter ihnen befinden sich die Lexikographen und Grammatiker: Menachem b. Sarûk, Dunasch Ibn Labrât, Jehuda ben David Chajjûg, Abulwalîd Merwân Ibn Ganâch und Nathan b. Jeschiel[5]), die Exegeten: Chananel b. Chu-

---

[1]) Vgl. Steinschneider, Saadia Gaons arab. Schriften im Gedenkbuch zur Erinnerung an Dav. Kaufmann (Breslau 1900), p. 157.

[2]) Z. B. die Erkl. zu נכתם Jer. 22, 2; zu קרץ ib. 46, 20; zu חיץ Ez. 13, 11; zu בגלומי ib. 27, 24.

[3]) Ez.-Komm. 27, 15: והבנים פי׳ רב האי גאון שהוא עץ הנקרא בלשון ערב אֵלֵיבְנוֹס (الابنوس). RDK. z. St. u. Lex. s. v. הבן bringt diese Erkl. anonym.

[4]) Ez. 27, 9 s. v. ויפת פירש מלחיהם מגזרת מלח המביאים: ומלחיהם שם מלח. ib. 32, 29 s. v. . . . יתכן שמלת המה חסרה כ״ף הדמיון: המה חסר כ״ף על דעת יפת (Zeph. 2, 12) וכמוהו חללי חרב המה. Beide Zitate werden auch von AIE. erwähnt (s. Jona 1, 5; Zeph. 2, 12), dem Men. höchstwahrscheinlich dieselben entlehnt hat.

[5]) Seltsamerweise erwähnt er nirgends Jehuda Ibn Koreisch,

schiel und Salomon b. Isaak (Raschi), die Grammatiker und Exegeten: Moses b. Samuel ha-Cohen Ibn Chikitilla, Abraham Ibn Esra, Joseph und Moses Kimchi[1]). In dieser angegebenen Reihenfolge sollen die hier Genannten zur Darstellung kommen, da diese auch mit der chronologischen zusammenfällt.

Auf den ersten Hebräisch schreibenden Lexikographen (und Grammatiker) Menachem b. Sarûk (um 960) beruft er sich ausdrücklich nur zweimal in seinem Ez. Kommentar[2]), jedoch sind viele anonyme Erklärungen unzweifelhaft dem Machbereth entnommen[3]).

Auch Men. b. Sarûks literarischer Gegner, Dunasch Ibn Labrât (um 950), wird von ihm sehr selten zitiert[4]).

Um so häufiger[5]) beruft er sich auf Men. b. Sarûks Verteidiger, auf Jehuda b. David Chajjûg[6]), von

---

wiewohl dessen Erklärung des Wortes אלוף (Jer. 11, 19) sich bei ihm findet. S. jedoch Raschi z. St.

[1]) Für das völlige Schweigen Men.'s über seinen jüngern Zeitgenossen David Kimchi findet Dukes (Ltbl. VIII (1847) col. 514) in der Jugend desselben eine Erklärung.

[2]) Ez. 6, 9 s. v. ונקטו: ואמר מנחם בן סרוק ז"ל כי הוא מגזרת ראיתי בונדים ואתקוטטה (Ps. 119, 158). Men. hat dieses Zitat sicherlich aus Raschi z. St. geschöpft, da in unserer Ausgabe des Machberet, ed. Filipowski, (S. 154 s. v. קט) dieses Beispiel gar nicht angeführt wird. (Vgl. daselbst A. 292). Ez. 21, 26: ואמר מנחם כי קלקל מענין נחושת פירושו להט בחיצים (ib. 1, 7) קלל. Auch dieses Zitat stammt aus Raschi, in dessen Vorlage die beiden Beispiele aus Ez. 1, 7 und 21, 26 in einer Rubrik (IV) gestanden haben müssen, während in unserer Machberet-Ausgabe Ez. 21, 26 zusammen mit התקלקלו (Jer. 4, 24) in Rubrik V angeführt ist. So auch Jos. K. in seinem Sef. Hag. S. 147.

[3]) Z. B. Jer. 5, 7 zu אי: Machb. s. v. R. IV; 6, 27 zu בחון: Machb. s. v. R. I; 8, 5 zu נצחת: Machb. s. v. R. II u. a. m.

[4]) Nur Jer. 48, 6; Ez. 16, 7; 23, 24.

[5]) Jer. 1, 17; 8, 14; 13, 17; 15, 11. 19; 16, 13. 16; 25, 27; 50, 11. — Ez. 1, 7; 4, 6; 5, 7; 6, 6; 10, 17; 13, 6; 16, 15; 18, 13; 19, 7; 23, 17; 27, 32; 28, 16. 23; 38, 4; 39, 26.

[6]) Er nennt ihn gewöhnlich, wie Ibn Esra ר' יהודה המדקדק od. ר' יהודה המדקדק הראשון (ראשון) ז"ל. Diesem setzte er einmal (Ez.

dessen grammatischen Werken er nur die Schriften über die schwachlautigen und doppellautigen Verba[1]) gekannt und benutzt hat. Die erste Schrift wird von ihm nur einmal in einem Zitate aus Abulwalîds Kit. al-Usûl (347, 15 ff. WB. 2, 41) unter dem Namen ספר אותיות הנוח erwähnt[2]), deren letzten Teil er als ספר בעלי ההיא bezeichnet[3]). Ob ihm die Schriften J. Ch.'s im arabischen Original oder bloß in einer hebräischen Übersetzung vorgelegen haben, läßt sich aus den Zitaten mit Sicherheit nicht feststellen, da die meisten nicht dem Wortlaute, sondern nur dem Sinne nach[4]), und zwar mit ergänzenden und erläuternden Zusätzen versehen, wiedergegeben sind[5]). Es ist jedoch höchstwahrscheinlich, daß er der arabischen Sprache überhaupt nicht mächtig war[6]) und daher nur nach einer

---

28, 16) den Ehrentitel המורה voran und fügt dreimal (Ez. 4, 6; 6, 6; 18, 13) den Namen seines Vaters דוד hinzu; auch mit dem Familiennamen חיוג (Jer. 25, 27); auch bloß ר' יהודה. Die Bezeichnung ר' יהודה הספרד (Ez. 13, 10) ist offenkundig ein durch die falsche Auflösung von ר"י veranlaßter Abschreibefehler und ist in ר' יונה הספרדי (Abulwalîd) zu emendieren, den allein er häufig so nennt, und bei welchem sich auch tatsächlich das Zitat findet.

[1]) كتاب الافعال ذوات حروف اللين وكتاب الافعال ذوات المثلين (ed. Jastrow, Leiden 1897) = J. Die dritte Schrift كتاب التنقيط (ספר הנקוד) wird nirgends erwähnt. Die hebr. Übersetzung dieser drei Schriften von AIE. ist durch Dukes in »Beiträge zur Gesch. der alttest. Auslegung« etc. (Stuttg. 1844) ediert (= D), die Ibn Chikitillas von den beiden erstgenannten Schriften durch J. W. Nutt u. d. T. Two Treatises etc, London u. Berl. 1870 (= N.).

[2]) Ez. 16, 15.

[3]) ib. 39, 26.

[4]) Vgl. Jer. 1, 17 zu תאזר mit J. 7 ff., N. 6, D. 6.

[5]) Vgl. Jer. 8, 14 mit J. 240 s. v. דמם = N. 107, D. 155; ib. 15, 11 mit J. 217 s. v. שרה = N. 97, D. 141.

[6]) Die Annahme Neubauers (Univ. Isr. 1856/57, p. 300), daß Men. eine gewisse Kenntnis des Arabischen besessen haben müsse, ist unhaltbar, denn Men. zieht zur etymologischen Feststellung eines Wortes die arabische Sprache gar nicht heran; die im ganzen Komm. vorkommenden 6 Worterklärungen aus dem Arabischen stammen nicht

Übersetzung, u. zw. nach der Ibn Chikitillas, zitiert; dies geht einerseits aus dem häufigen Gebrauch der von diesem geprägten Termini, andererseits aus dem Umstande hervor, daß manche Zitate sich in der betreffenden Fassung nur bei Ibn Ch. finden.

Den größten Einfluß auf die Exegese Menachems übten die durch Chajjûgs grammatische Schriften hervorgerufenen und auf ihrer Grundlage aufgerichteten sprachwissenschaftlichen Werke des Abulwalîd Merwân Ibn Ganâch (11. Jh.) aus. Von dieser neuen und reichen Quelle ist der Kommentar Menachems völlig durchtränkt und befruchtet worden, indem darin nicht nur die philologischen Resultate und exegetischen Prinzipien[1]), sondern auch die in den grammatisch-lexikalischen Schriften enthaltenen Auslegungen biblischer Stellen verwertet sind. Fast in jedem Kapitel[2]) wird Abulw. einige Mal namentlich[3]) zitiert,

---

von ihm, sondern rühren von Anderen her (s. unten p. 39, Anm. 4). Auch die Vergleichung der hebr. Conjunktion ו mit dem arab. ف ist offenkundig AIE. entlehnt, dessen Worte כפ"ה רפה בלשון ישמעאל er sich ja ausdrücklich bedient (s. Bacher, AIE als Grammatiker, p. 138, Anm. 13).

[1]) Über die Anwendung derselben bei Menachem s. weiter unten p. 40 ff.

[2]) Jer. 1, 11. 12. 13; 2, 10. 17. 23. 31; 3, 6. 8. 11. 15. 20; 4, 1. 11. 12. 15. 16. 19; 5, 5. 6. 26. (bis) 31; 6, 8. 9; 7, 18. 29. 31; 8, 6. 13. 14, 18; 9, 7. 24; 13, 17; 14, 21; 15, 19; 18, 3; 22, 15; 23, 31; 24, 1; 25, 3. 24; 33, 26; 48, 41; 49, 8; 50, 6. 11. — Ez. 1, 4. 7. 14; 2, 5; 3, 3; 5, 1. 7; 6, 9; 7, 5. 7. 14; 8, 17; 10, 17; 12, 9. 13. 14; 13, 10; 14, 3. 22; 16, 15. 19; 18, 10; 19, 10; 20, 4; 21, 15. 18. 28. 33; 22, 16. 22; 23, 15. 17. 32; 24, 10. 12; 27, 6. 15. 28. 32; 28, 13. 14 (bis) 16. 18. 23; 30, 17. 21; 32, 6; 34, 4; 36, 29; 38, 4. 8. 12; 41, 8. 12; 42, 12; 43, 7.

[3]) Er nennt ihn am häufigsten: ר' יונה (Jer. 1, 11. 12; 3, 8; 4, 12; 5. 5 u. a. m.) oder ר' יונה הספרדי (ib. 2, 10; 3, 6; 4, 11; 8, 6); zuweilen auch ר' יונה המדקדק (ib. 1, 13; 13, 17) oder ר' יונה המדקדק הספרדי (Ez. 12, 13; 23, 17); sodann (l. נגאח) מרון בן נאנח oder blos מרון (Ez. 5, 7; 7, 5; 10, 17; 14, 3; 27, 32). — Zweimal (Jer. 8, 14; Ez. 21, 33) kommt auch die Bezeichnung ר' יונה המדקדק הראשון (ראשון) vor, was offenkundig ein Abschreibefehler ist; das Wort

und eine große Anzahl anonymer[1]) oder stillschweigend gegebener Erklärungen[2]) läßt sich auf jene Quellen zurückführen. Von diesen benutzte er die erste grammatische Schrift, den Mustalchak[3]) und das Grammatik[4]) und Wurzelwörterbuch[5]) umfassende Hauptwerk, das Kitâb al-Tankih, von denen nur die erstere einmal namentlich zitiert wird[6]), während er sonst nur des Autors Name

---

הראשון beziehungsw. ראשון ist überflüssig. Dies erhellt aus der ersten Stelle, welche also lautet: וזה על דעת ר' יהודה המדקדק ראשון זצ"ל . . . רק הנכון בעיני ר' יונה המדקדק הראשון ז"ל . . . Men. konnte unmöglich, nachdem er unmittelbar vorher Chajjûg als den ersten Grammatiker bezeichnet hatte, auch Abulw. das gleiche Epitheton beigelegt haben. Neubauer hat dies nicht beachtet, wenn er (a. a. O. p. 301, Note 1) bemerkt: Il lui donne aussi le titre de R. Jona le premier grammairien; auch seine fernere Bemerkung: ou encore R. Jona (ר' יונה) המדקדק אחריו beruht auf einer irrigen Auffassung des אחריו, das selbstverständlich nicht mit המדקדק, sondern mit dem die Anführungsformel einleitenden ואמר zusammenhängt. Diese Formel ואמר . . . אחריו gebraucht Men. gewöhnlich, wenn unmittelbar vorher die Ansicht Chajjûgs zitiert war.

[1]) Jer. 5. 6 zu ישדדם = U. 704, 2, WB. 498; ib. 9, 1 zu עצרת = U. 553, 17, WB. 382; 17, 2 zu כזכור = U. 195, 15 ff., WB. 132; Ez. 16. 31 zu לקלם = U. 636, 3 ff., WB. 448; ib. V. 32 zu נדה = U. 410, 33 WB. 288; 17, 7 zu כפנה = U. 329, 12, WB. 228 u. a. m.

[2]) Jer. 2, 12 zu חרבו = L. 358, 6 ff., R. 222; ib. v. 13 zu לחצוב = L. 45, 11, R. 18; 2, 24 zu פרה = U. 585, 5 ff., WB. 410; ib. 27, 24 zu הנחלמי = L. 79, 16, WB. 39; Ez. 16, 36 zu נחשתך = U. 428, 19 ff., WB. 300; ib. 42, 5 zu יוכלו = L. 11, 5, R. 7; 43, 11 zu ומבואיו = L. 12, 22, R. X. f. u. a. m.

[3]) كتاب المستلحق, abgedruckt von Jos. und Hartwig Derenbourg in den Opuscules etc., Paris 1880 (hier mit Op. bezeichnet).

[4]) כתאב אללמע (ed. Jos. Derenbourg, Paris 1886) = L. Die hebr. Übersetzung des Jehuda ibn Tibbon u. d. T. ספר הרקמה von B. Goldberg, Frankfurt a. M. 1856 herausgegeb. = R.

[5]) كتاب الاصول ed. Neubauer (Oxford 1875) = U. Die hebr. Übersetzung des Jeh. ibn Tibbon u. d. T. ספר השרשים v. Bacher ediert (Berlin 1896) = WB.

[6]) Jer. 6, 8 zu תקע: וגם האריך ר' יונה לדבר עליה בספר ההשנה

nennt. Ist auch der Einfluß Abulw.'s auf den Kommentar Men.'s unverkennbar, und ist auch dieser in philologischer sowohl als auch in exegetischer Beziehung vielfach von jenem abhängig, so übt er nicht selten Kritik an dessen Auslegungen, die er häufig verwirft und ihnen seine eigenen oder diejenigen anderer Kommentatoren vorzieht[1]).

In diesem Zusammenhange ist noch der Lexikograph Nathan b. Jechiel (1002) zu nennen, dessen talmudisches Wörterbuch unser Autor einmal anführt[2]), ferner

---

(s. Bachers Einl. zu ספר השרשים p. XXX, Anm. 3) daraus geht unzweifelhaft hervor, daß Men. nicht das arabische Original, sondern eine hebräische Übersetzung benutzt hat (s. oben S. 25, Anm. 6), und zwar die des Obadia (s. Bacher a. a. O. XXXI). Dies erhellt aus der Vergleichung folgenden Zitates mit dieser Übersetzung:

Ez. 23, 17 zu ותקע:
ור' יונה המרקדק הספרדי אמר . . . או שמא יושמו שני עיקרים שתהיה מלת ותקע מפעלי היויד במו ותרד עיני דמעה (Jer. 13, 17) ויהיה נקעה (Ez. 23, 18) מפעלי הנון ודברו בהם כאחד לפי שענינם שוה ומדברם נאוה.

ספר ההשגה ms. Epstein (s. Rev. d. Ét. Juives XX, 139 ff.) s. v. קעע:
. . . ושמא יושמו שני עיקרין ויהיה ותקע מן הפעלים שפאיהם יוד כמו ותרד עיני דמעה ויהיה נקעה מפעלי הנוין ודבר בהם כאחד לפי שענינם שוה ומדברם נאוה.
(Die Abschrift vorstehenden Auszuges verdanke ich der Güte des Herrn Rabb. Dr. Eppenstein, Briesen).

Danach wäre die Abfassung dieser Übersetzung früher anzusetzen (vgl. Steinschneider, Hebr. Übers. des Mittelalters, p. 919 ff. u. Bacher a. a. O.). Es ist auch mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß Men. die hebr. Übers. des Jehuda Ibn Tibbon zum Hauptwerke Abulw.'s gekannt und benutzt hat, was aus der Vergleichung folgender Stellen hervorgeht: Jer.-Komm. 4, 19 zu אוחילה findet sich dieselbe Wendung והנה הוא לבי מוצא כמוני wie WB. p. 193, Z. 22 (s. Bachers Anm. z. St.) In dem Zitate im Ez.-Komm. 16, 15 zu יהי לו fehlen die Belege aus 1. S. 2, 16, 20, 2 und die Worte כאשר עשינו אנחנו, wie im WB. 241, Z. 19, resp. Z. 24.

[1]) Z. B. Ez. 12, 22 zu כהתוך entscheidet er sich für Mos. Kimchi gegen Abulw. mit den Worten: והוא אמר הנכון בעיני; ibid. 28, 23 zu נפלל für Chajjûg; ואומר אני כי טובו דברי ר' יהודה במקום הזה; ibid. 38, 4 zu ושובבתיך: ונכון בעיני מאוד מה שפרשתי אני.

[2]) Ez. 1, 3: . . . וכן נמצא בספר הערוך באות הבית וזה לשון הערוך יחזקאל בן בוזי תרגי יחזקא נביא בר ירמיהו נביא ונקרא ירמיהו בוזי על דהוו מבזין יתיה.

ein Grammatiker (?) Namens Ephraim[1]), von dem er ebenfalls nur ein Zitat bringt[2]).

Von Verfassern fortlaufender Komm. erwähnt Men. zwei, deren literarische Tätigkeit sich nicht nur auf die heilige Schrift allein, sondern auch auf das talmudische Schrifttum erstreckt, und bei denen die einfache sinngemäße Auslegungsweise (פשט) mit der agadisch-midraschischen (דרש) abwechselt: Es sind dies R. Chananel b. Chuschiel aus Kairuan (1015—55) und R. Salomo b. Isak (Raschi) aus Troyes (1040—1105).

Aus Chananels Ez.-Kom., auf dessen Existenz er ausdrücklich hinweist[3]), bringt Men. eine Anzahl Erklärungen in den Kapp. 22—28[4]), denen er gewöhnlich

---

[1]) Wer dieser Ephraim war, ist nicht bekannt; vielleicht ist er identisch mit dem Ephraim, an den sich Sal. Ibn Parchon in schwierigen sprachwissenschaftlichen Fragen zu wenden pflegte, s. Machbereth ha-Aruch (ed. Stern, Preßburg 1844) Vorrede p. XXII. [Ob etwa an Ben-Ephraim bei AIE. zu Gen. 19, 16. 29, 17 zu denken wäre? M. Br.].

[2]) Jer. 4, 31 zu תפרש: ואפרים אומ' כי לא יתערב במילות האלה . . השין עם הסמך והוא ענין שטוח כמו פרש רשת לרגלי (Threni 1, 13). S. auch Abulw. U. 590, 14. (S. Poznanski schlägt die Emendation ואחרים vor).

[3]) Ez. 24, 4: ומלת דור ראיתי בספרו מפורש. Man geht jedoch nicht fehl, wenn man annimmt, daß unserem Autor nur ein Fragment dieses Komm. vorgelegen hat, da es sonst unverständlich wäre, weshalb er ihn außer in den Kapiteln 22—28 nirgends weiter erwähnt.

[4]) Von den etwa 33 Zitaten hat Dukes im Lbl. des Orients IX (1848) col. 209—14 nur die im Ez.-Komm. 23, 3. 4. 11. 15. 25. 40. 43. 48; 24, 4. 16; 25, 4. 13 (bei Dukes irrtümlich 4); 26, 13 (ist bei D. nach 27, 11 versetzt) 14. (bei D. 4) 19; 27, 6. 11. 17. 24 u. 28, 2 vorkommenden mitgeteilt, in welche sich viele auffallende Abschreibe- und Druckfehler eingeschlichen haben, die auch dann in den zweiten Abdruck im Migdal Chananel p. 43 f. übergegangen sind. Diese mögen daher hier die Korrektur und jene die Vervollständigung finden (S. Beilage I.):

Lbl. d. Or. col. 209 l. שפתי st. דדי.
» » » » 209 » ואלה » ואולם.
» » » » 211 » Z. 5 sind nach ראשיהם die Worte: במצנפת שצונפין ראשיהם zu ergänzen.

die Ansichten anderer gegenüberstellt, ohne dabei jene ausdrücklich zu verwerfen; nur an einzelnen Stellen drückt er seine Verwunderung darüber aus, daß Chananel so erklärt habe. Sonst akzeptiert er die Ansichten Ch.s und bricht sogar über dessen Erklärung der vier Synonima für Ware (Ez. 27, 6) in den Bewunderungsausruf aus: ומה מתקו דבריו מדבש.

Ähnliche Anerkennung zollt er dem Altmeister der nordfranzösischen Exegetenschule, Salomo b. Isak[1]), dessen Kom. zu benutzen er in der Einleitung zum Ez.-Kom. die Absicht äußerte[2]). In der Tat führt er Raschi sehr häufig entweder namentlich[3]) oder anonym[4]) an und adoptiert nicht selten stillschweigend dessen Erklärungen[5]), die er zuweilen sogar als seine eigenen ausgiebt[6]). Bei

ib. col. 212 Z. 11 l. עדי st. עז.
» » 212 » 13 » לבנים » הבנים.
» » 212 » 16 sind die Worte והנה באו, welche zum Bibeltexte und nicht zu der Erklärung gehören, zu streichen und st. אלי ist לאשר zu lesen, das von Men. in על אשר aufgelöst worden ist.
ib. col. 213 Z. 8 l. וישבו st. ויש בו;
» » 213 » 16 v. u. l. חרשים st. תרשיש;
» » 214 » 6 l. שתשוב st. שתושב;
» » 214 » 12 » היקרים » אחרים;
ib. col. 214 Z. 18 » עם מלת st. למלת;
» » 214 » 21 » יעשה » יעשו.

[1]) Er nennt ihn gewöhnlich רבי שלמה od. רבינו שלמה od. auch einfach רש"י (ז"ל).

[2]) רק אדבר בהם מעט דברים ניחומים בשם ר' שלמה ז"ל.

[3]) Jer. 2, 26; 3, 1; 7, 22; 16, 6; 17, 4; 18, 5; 32, 11; 49, 12. 38; 52, 23. — Ez. 1, 5. 10; 3, 9. 20. 24; 5, 1. 16; 6, 4. 6. 14; 9, 2; 13, 15; 16, 57; 22, 16; 23, 40; 24, 12; 25, 16; 27, 6. 7. 9. 25. 29; 32, 10. 27; 33, 11; 34, 29; 35, 6; 36, 25; 37, 2; 38, 8; 40, 3.

[4]) Jer. 2, 24. 30. 31; 5, 31; 6, 10; 7, 31; 8, 13; 15, 10; 31, 4 6; 32, 5; 34, 5. 18; 41, 9; 44, 19; 45, 3; 49, 3; 50, 29; 52, 20. — Ez. 1, 2.

[5]) Jer. 2, 21. 22. 24. 33 u. v. a.

[6]) ib. 10, 23 zu ולפי דעתי הפירוש כן ידעתי השי"ת: לא לאדם דרכו שאיננו ברשותו לעשות הישר בעיניו כי היצר הרע שנתת לו מכריח אותו ללכת בדרך הרע, vgl. Raschi z. St.

aller Anerkennung Raschis verwirft er auch dessen Erkl., sobald sie nicht dem Wortsinne der Schrift entsprechen[1]).

Was nun den Wortlaut der aus Raschi gebrachten Zitate betrifft, so sind sie gewöhnlich dem Inhalte nach, u. zw. mit erweiternden und erläuternden Zusätzen wiedergegeben, nur einmal bringt er auch den Wortlaut Raschis, nachdem er dessen Erklärungen bloß dem Sinne nach zitiert hatte[2]).

Von den Bibelkommentatoren, die zugleich auch Sprachforscher waren und neben ihren Komm. auch grammatische Schriften verfaßt haben, führt Men. die bekanntesten und hervorragendsten an: Moses b. Samuel ha-Cohen Ibn Chikitilla (1050—80), Abr. Ibn Esra (1125–1167), Josef b. Isaak Kimchi (1105—70) und dessen Sohn Moses (1150—91).

Von Moses Ibn Chikitilla, den unser Autor ר' משה הכהן הספרדי oder ר' משה הכהן nennt, werden drei Erkl. grammatisch-lexikalischen Charakters zitiert[3]), die höchstwahrscheinlich mittelbar aus dem Zachoth des Abr. Ibn Esra geschöpft sind, wo dieselben ebenfalls im Namen Ibn Ch's angeführt werden[4]).

Die grammatischen und exegetischen Werke Abr. Ibn Esras waren nämlich Men. bekannt, und er benutzte sie auch sehr fleißig. An 22 Stellen wird AIE. na-

---

[1]) Ez. 13, 15 ומה שאמר ר' שלמה ז"ל איננו נכון בעיני; ib. 21, 19 בן דעת ר' שלמה ועמי רוח אחרת. — Einmal (Ez. 23, 43) gebraucht er einen schärferen Ausdruck, wobei er jedoch den Namen des Exegeten wohl absichtlich verschweigt. והמפרש יוני כטעם יצאו כתרגי' הכוונה (Gen. 34, 31) אין לו טעם וריח s. Raschi z. St.

[2]) Jer. 32, 11.

[3]) Ez. 1, 24 (auch Jer. 11, 16); 19, 7; 26, 15; s. oben p. 9.

[4]) Ez. 1, 24 u. Jer. 11, 16 = Zachoth (ed. Lippmann) 19 a; Ez. 19, 7 = Z. 13 b; ib. 26, 15 = Z. 19 a. (s. Poznanski Ibn Chikitilla p. 150, 188, X. u. 190 f.).

mentlich angeführt[1]), und viele anonyme Zitate[2]) oder stillschweigend gegebene Erklärungen lassen sich bei ihm nachweisen[3]). War er doch Men. Muster und Vorbild für sinngemäße Schriftauslegung[4]). Die Zitate aus AIE's Werken sind teils dem Wortlaute, teils dem Sinne nach mit ergänzenden und erläuternden Zusätzen wiedergegeben.

Den Auslegungen AIE's folgt Men. in den meisten Fällen und drückt seine Zustimmung zu ihnen in lobenden und anerkennenden Worten aus[5]). Er bekämpft ihn jedoch auch und weist insbesondere dessen heftige Angriffe auf JCh. und Abulw. zurück[6]).

Seinen Lehrer Joseph Kimchi, der gleich seinem Zeitgenossen Abr. Ibn Esra die Förderung und Verbreitung grammatischer Kenntnisse und sinngemäßer Schriftauslegung unter den Juden Südfrankreichs anstrebte[7]), führt

[1]) Jer. 4, 30; 10, 2. 18; 15, 11; 17, 1; 22, 19; 25, 3; 27, 3; 32, 30; 33, 26; 50, 11. — Ez. 1, 9; 2, 2; 4, 3; 6, 4. 9; 10, 1; 16, 7; 18, 10; 19, 9. 10; 27, 5.

[2]) Jer. 46, 21 שכיריה: ויש מי שיפרש הכל כמשמעו משכירות, vgl. AIE. Jes. 7, 20 u. JK. Sef. Hag. 158. Ez. 18, 13 וחי פעל עבר . . . והוא מבעלי הכפל על דעת ר' יהודה בי"ר דוד . . . ויש מדקדק גדול שחולק עם ר' יהודה ולא אאריך. Dieser מדקדק גדול ist kein Anderer als AIE. S. Safa Berura (ed. Lippmann) 29a ff. Zachuth 26a; ib, 19, 7 zu אלמנותיו = Jes.-Komm. 13, 22; ib. 31, 8 zu עממוהו; vgl. Bacher AIE, als Grammatiker 113.

[3]) Jer. 1, 3 = Hos.-Komm. 6, 3 (נרדפה); das. 2, 12 = Koheleth-Komm. 1, 7; das. 2, 29 = Hos.-Kom. 4, 14; das. 11, 19 (ככבש אלוף) = Jes.-Komm. 38, 14; das. 23, 31 (נאום) = Jes.-Komm. 1,2; Ez. 20, 6 (צבי) = Jes.-Komm. 4, 2; das. 32, 1 (יד) = Jes.-Komm. 8, 11; das. 43 15, 16 (והראל והאריאל) = Jes.-Komm. 29, 1.

[4]) Vgl. S. 354 ff.

[5]) Jer. 10, 18: והפי' הראשון נכבד מאד (gemeint ist IE.); das. 19, 9: וכל אלה הראיות הביאום ר' אברהם ב"ע ז"ל . . . וישרו בעיני מאד.

[6]) So verteidigt er ihre Ansicht inbetreff der Ableitung von דשה (Jer. 50, 11) √דוש und verwirft die des AE., der es mit דשא in Zusammenhang bringt, s. Z. 13b u. 14a; s. auch oben S. 13, Anm. 3.

[7]) S. Bacher, Die hebr. Sprachwissenschaft (in Winter und Wünsche, Die jüd. Liter. II, S. 192.

unser Autor verhältnismäßig selten mit Namen an[1]). Um so zahlreicher aber sind bei ihm die anonymen Zitate und die ohne jegliche Quellenangabe herübergenommenen Erklärungen, die sich teils in Jos. Kimchis grammatisch-lexikalischen Schriften Sefer Sikkaron[2]) und Sefer ha-Galui[3]) nachweisen lassen[4]), teils von RDK. im Namen seines Vaters angeführt werden[5]). Den Ansichten seines Lehrers gegenüber enthält sich Men. jedes direkten Urteils, vielmehr setzt er ihnen abweichende Erklärungen Anderer entgegen, denen er gewöhnlich den Vorzug gibt[6]).

Von seinem Zeit- und Studiengenossen Moses Kimchi teilt Men. etwa vierzig Erkl. mit[7]), die er wahr-

[1]) Er nennt ihn gewöhnlich: אדוני רבי ר' יוסף קמחי ז"ל und beruft sich auf ihn in folgenden 7 Stellen; Jer. 1, 18; 23, 36. — Ez. 21, 18; 22, 22; 23, 17. 43; 27. 11.

[2]) Ed. Bacher, Berlin 1888.

[3]) Ed. Mathews, Berlin 1887.

[4]) So sind Jer. 2, 24 (תאנתה) = Sef. Hag. 137 s. v. ערד; das. 2, 31 (רדנו) = Sef. Hag. 149; das. 15, 9 = Sef. Hag. 19 s. v. זל; das. 15, 15 = Sef. Hag. 72; das. 31, 11 = Sef. Hag. 123; das. 40, 5 = Sef. Hag. 27. — Ez. 2, 6 = Sef. Hag. 46 s. v. סרבים; das. 16, 3 (מכרותיהם) = Sefer Hag. 108; das. 23, 24 = Sef. Hag. 37; das. 24, 14 (אפרע) = Sef. Hag. 142; das. 27, 20 (חופש) = Sef. Hag. 101; das. 31, 8 = Sef. Hag. 131. Da sich auch die meisten der von ihm namentlich angeführten Erklärungen im Sef. Hag. nachweisen lassen, u. zw. Jer. 23, 36 (משא) in Sef. Hag. 154 s. v. ישא und in Sef. Sikkaron S. 5; Ez. 21, 18 in Sef. Hag. 47 s. v. מעוטה; das. 22, 22 (כהתוך) in Sef. Hag. 59; das. 23, 43 in Sef. Hag. 12 s. v. לבלה, so kann man selbstverständlich nicht folgern, wie Blüth MGW. XVIII (1891) p. 198 meint, daß JK. einen Komm. zu den späteren Propheten verfaßt hat.

[5]) Vgl. z. B. Jer. 1,1. 13; 2, 15. 24. 30; 6, 2; 7, 4. Ez. 18, 14 mit den betreffenden Stellen bei RDK.

[6]) S. weiter unten S. 35.

[7]) Jer. 2, 34; 3, 6; 8, 13; 23, 36. — Ez. 2, 2; 3, 3; 7, 7. 13; 14, 5. 9; 16, 33. 43. 46; 17, 5; 19, 10. 11; 21, 15. 17. 18. 21. 28. 31; 22, 12. 22; 23, 43; 27, 25; 28, 13. 14. 24; 29, 3. 9. 10; 30, 18; 33, 24. 25. 30; 36, 20; 39, 16. Diese sollen hier (in Beilage II) als Beitrag zur Charakteristik der exegetischen Tätigkeit Moses Kimchis zum erstenmale vollständig im Wortlaute mitgeteilt werden. Zwar hat, wie

scheinlich während ihres bei JK. gemeinsam genossenen Unterrichts von ihm selbst gehört[1]) und möglicherweise auch zu dem beabsichtigten Zwecke aufgezeichnet hat.

Es ist jedoch weniger wahrscheinlich, daß Mos. Kimchi einen Kom. zu Ez. verfaßt hat; dagegen spricht schon der Umstand, das RDK. seinen Bruder und Lehrer im Ez.-Komm. nur einmal namentlich anführt[2]), was wohl häufiger geschehen wäre, wenn von diesem ein solcher Kom. wirklich existiert hätte, zumal die von ihm bei Men.

---

bereits oben S. 9, Anm. 3 bemerkt, M. Schwarz in seiner Abhandlung über MK. einige Stellen veröffentlicht; allein diese in ungarischer Sprache geschriebene Abhandlung ist nur Wenigen zugänglich, und die darin mitgeteilten Zitate enthalten eine Anzahl sinnentstellender Fehler (wie z. B. Ez. 7, 7 משבטו statt משפטו; das. 14, 5 שבטים st. שפטים; das. 21, 18 ואצרוף ישוה st. ואצרוף ישר'; das. 28, 13 יוצע st. יוצא u. לו st. לא); sie sollen daher berichtigt mit zum Abdruck kommen. Außer den hier mitgeteilten werden wohl auch manche anonyme Zitate oder stillschweigend gegebene Erklärungen auf MK. zurückzuführen sein; so findet sich z. B. die von Men. (Jer. 16, 16) im Namen eines Grammatikers (מדקדק) gebrachte Ansicht, daß דיגום (das.) und ביגותי (Dan. 9, 2) Hifilformen mit Ausfall des ה' seien, in MK.s Hiob-Komm. zu 22, 22 (abgedruckt in J. Schwarz תקות אנוש, Berlin 1868); auch von Moses ben Schescheth in seinem Jer.-Komm. z. St., ed. S. R. Driver, anonym zitiert. Ebenso stimmt Men.s Erklärung zu והתשוטטנה (Jer. 49, 3) mit der MK.s im Mahalach (ed. Hamburg 1785) S. 25 b überein.

[1]) Dafür sprechen die Ausdrücke: כן פירש לי אדוני רבי ר' יוסף, קמחי ז"ל ור' משה בנו אמר, (Jer. 23, 36) oder (Ez. 22, 22) ויום ף . . . והוסיף ר' משה קמחי לאמר . . ., oder לאמר בנו ר' משה קמחי. Letztere Einleitungsformel wird angewendet, nachdem Men. seine eigene Ansicht geäußert hat. — Aus dem Umstande, daß bei 37 von den 40 zitierten Stellen die Eulogie ז"ל fehlt, geht hervor, daß MK. zur Zeit der Abfassung unseres Komm. noch am Leben war und das an den 3 Stellen (Jer. 2, 34; Ez. 14, 5; 21, 10) vorkommende ז"ל wohl auf Rechnung des Kopisten zu setzen sei; demnach wird das Todesjahr MK.s nicht auf 1190 (so Graetz, Gesch. d. Juden VI, S. 237), sondern. später anzusetzen sein (s. P. F. Frankl: MGWJ. XXXIII, S. 557). Vgl. auch Schwarz, Kimchi Mozes, S. 8, A. 4.

[2]) Ez. 21, 20.

angeführten Erkl. größtenteils originellen Charakters sind[1]). Diese Originalität macht es auch erklärlich, weshalb Men. den meisten Ansichten MK.s anerkennend zustimmt und sie sogar selbst denen Abulw.s und Jos. Kimchi's vorzieht[2]).

Anonyme Zitate.

Die Zahl der anonym zitierten Erklärungen ist beträchtlich (über 300), und die dabei gebrauchten Anführungsformeln sind mannigfaltig. Men. bringt nämlich Ansichten Talmudkundiger (בעלי דתלמוד, חכמי התלמוד), nach deren Meinung er fragte, ferner von Exegeten, Grammatikern und Dichtern[3]) (מפרשים, מדקדקים (מורי הדקדוק), בעלי השיר); außerdem teilt er mit, was er aus dem Munde von Weisen und von Männern aus Spanien (שמעתי מפי חכמים, מפי אנשי ספרד) rezipiert hat; sonst gebraucht er die gewöhnliche Formel (יש אומר, יש מפרש). Der Ursprung dieser anonymen Zitate wird wohl auf die bereits oben genannten Quellen zurückzuführen sein, wie dies schon in den Anmerkungen zu denselben zum Teil nachgewiesen worden ist. Charakteristisch ist es, daß, so oft Men. an solchen Auslegungen Kritik übt, er gewöhnlich schärfere Ausdrücke braucht als sonst[4]), was ihn vielleicht zum absichtlichen Verschweigen der Quelle veranlaßt haben mag.

---

1) Vgl. z. B. die Erkl. zu Jer. 8, 13; Ez. 17, 5; 21, 15. 28; 22, 12.

2) So z. B. ונכון פירש בעיני (Ez. 16, 46); והוא אמר הנכון בעיני (das. 22, 22); והוא פירש יפה בעיני (das. 17, 5); וישרו בעיני דבריו מאד (das. 21, 18).

3) Zu ויחלו (Ez. 13, 6) bemerkt er nämlich: . . . ומזאת הגזרה לא נמצא פעל קל במקרא על דעת ר׳ יהודה (יונה P.) המדקדק ראשון ז״ל רק בעלי השיר חשבו היות ויחלו ויפעלו באמרם בשיריהם (J. 46, N. 24, D. 44) חסדך ולא אמרו מיחלי הנכון לאמר יחלי (Mss. וחלי). S. auch Dukes in המבשר Jahrg. II, S. 48, Anm. 1.

4) Ez. 4, 12 zu תעגנה: ועל דעת מפרשים רבים היה ראוי להיות דגושה הנון . . . ולפי דעתי אין הטעם שוה מאומה; ib. 28, 3: והמפרש אותו פסוק בתימה לא ידע בפרשה הזאת מאומה, s. auch oben S. 31, Anm. 1

III.

Allgemeiner Charakter der Exegese Menachem's.

Wir haben oben (S. 6) die Vermutung ausgesprochen, daß unser Autor mit der Interpretation gerade der Bücher Jeremia und Ezechiel die Absicht verbunden haben mag, Ibn Esra's Kom. zu den späteren Propheten durch einen diesem homogenen zu kompletieren. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, erklären sich die auffälligen Berührungspunkte und gemeinsamen Momente, die sich bei einer Vergleichung der Exegese beider zeigen, sowohl hinsichtlich der äußeren als inneren Anlage. Was die äußere Form betrifft, so scheint ihm AIE's Jesaia-Kom. als Vorbild vorgeschwebt zu haben. Nach dem Beispiele AIE.s beginnt er seinen Jer.-Komm. mit einem teilweise gereimten Vorworte[1]) und schließt mit Bitt- und Lob-

---

[1]) המלמד לאדם דעת
יבינני לדעת
בספר ירמיה החוזה
לפרש בו כל סתום ואחזה
לי אני עבדו המחבר מנחם בר' שמעון שמי
הבא לפרשנו
ונם בכתב הדקדוק לבארנו
ומאתו אשאל העזר
אשר כל כושל עוזר
להחל אותו ולכלותו.
ואחלי יכונו בי זממי
יתמוך אשורי במעגלותיו
בל ימוטו פעמי
והמסתכל בספרי יוציאני בחסדו לזכות
מכל שגגה וטעות שימצא בו
כי אין בינה שלמה חוץ מיוצר רוח אדם בקרבו.

Ähnlich schließt die Einleitung zum Ez.-Komm.:

והקורא בספרי ידינני לזכות
מכל שגגה וטעות שימצא בו
וינן עלי בחסדו
כי אין התום וההשלמה בלתי לד' לבדו.

reimen[1]), ebenso steht vor dem Ez.-Komm. ein Titelreim; bei diesem ist es jedoch zweifelhaft, ob er vom

---

[1]) Bitt- und Lobreime im Anschluß an Jer. 52, 31 ff.:

והשי' שהוציאו מבית האסורים
ויתן את כסאו ממעל לכסא המלכים והשרים
יוציאנו מהרה מיד הצרים ואכזרים
אשר היינו (חיינו P.) בתוכם נאסרים
וירוממנו לרשת ארצנו
וישיב לנו כבודינו
ושונאינו ירדו למטה תחתינו (P. om. תחתינו—וירוממנו v.)
ויראונו ויקומו מפנינו.
לקיים בנו חזון הנאמר (Jes. 49, 7)
כה אמר יי גואל ישי קדושו
לבזה נפש למתעב גוי לעבד מושלים
מלכים יראו וקמו שרים וישתחוו
למען יי אשר נאמן קדוש ישראל ויבחרך.
אמן אמן סלה חזק (L. om.)
ברוך לעד יוצרי
למדני ספר ולשון עברי
והנחני בדרך ישרה
לחבר זה הספר שנת התקנ"א ליצירה.
נשלם פי' ירמיה
והתהלה לשוכן שמי עליה.

Dieser letzte Reim fehlt in L., dafür aber steht daselbst vor dem Vorworte folgender ähnlicher Reim, den wiederum P. nicht hat:

בשם השוכן בשמי עליה
אכתוב פי' ספר ירמיה
שפירש ר' מנחם בר' שמעון.

Aus diesem Zusatz geht aber hervor, daß der Reim vom Kopisten herrührt, was wohl auch beim Schlußreim in P. der Fall sein kann. Ebenso verhält es sich mit dem Titelreim am Anfange des Ez.-Kommentars; in P. lautet er nur:

בשם [אל] אלהי ישראל
נתחיל פירוש ספר יחזקאל,

während es in L. wiederum heißt:

בשם אל אלהי ישראל
אחל ואשלים פי' יחזקאל
אשר פירש ר' מנחם בר' שמעון ז"ל.

Es ist jedoch auch möglich, daß beide Reime vom Autor herrühren, und daß der Kopist von L. bloß den Zusatz gemacht hat.

Autor oder vom Kopisten stammt[1]). In ihnen finden sich Anklänge an die Reime und Gedichte AIE.s am Anfange und Ende seines Jes.-Komm. Überhaupt ist der Stil Men.'s von dem AIE.s stark beeinflußt. Dafür spricht der häufige Gebrauch der von AIE. geprägten grammatischen Termini und der ihm eigentümlichen Redewendungen und Phrasen[2]). Er bedient sich auch, wie dieser, seltener Ausdrücke wie z. B. חתת (Jer. 1, 17), das nur einmal Hiob 6, 21 vorkommt, und mancher eigentümlichen Konstruktion wie das. 1, 19 הבטיחו טמלחמה oder das. 2, 25 יאוש עשית טמני. Zuweilen streut er auch bewußt oder unbewußt mitten in die einfache Prosa poetische Phrasen hinein[3]).

In einer Beziehung jedoch unterscheidet er sich von seinem großen Vorbilde AIE.: Während dieser sich häufig einer außerordentlich kurzen und knappen, zuweilen sogar auch einer abrupten und dunkeln, nicht nur für Laien, sondern auch für Kundige schwerverständlichen Darstellungsweise bediente[4]), zeichnet sich Men.'s Stil durch Einfachheit und Schlichtheit durch Klarheit und Deutlichkeit aus, und er nähert sich in dieser Hinsicht der nordfranzösischen Exegetenschule. In seinem Bestreben jedoch, stets klar und deutlich zu sein, verfällt Men. nicht selten in den entgegengesetzten Fehler der Breite und Weitläufigkeit. — Mehr als in der Darstellungs- folgt er AIE. in der

---

[1]) s. S. 37, Anm. 1.

[2]) Jer. 3, 8: ודבר נדול הוא לשמור הטעמים = AIE. Jes.-Kom. 1, 9: ועקר נדול הוא לשמור דרך הטעמים; Jer. 2, 4: כפול בטעם כמשפט הנבואה = AIE. Gen. 49, 3: כפול בטעם כדרך כל הנבואות; s. oben S. 26. Auffällig ist die Phrase: רק אדבר בהם מעט דברים ניחוטים בשם ר' שלמה ז"ל (Einl. zu Ez.), die AIE. (Mosn., ed. Heidenh. 2a) mit Bezug auf Men. b. Sarûk und in Anspielung auf dessen Namen gebraucht.

[3]) So z. B. Ez. 20, 43: חמחוקת אמונתנו (וזאת הפרשה עתידה) והמפרש אותו פסוק בתימה לא ידע בפרשה; das. 28, 3: ומדברת על לבנ. הזאת מאומה.

[4]) S. M. Friedländer, Ibn Ezra Literature. London 1877, p. 102 und S. Eppensteins hebr. Abhandlung im Jahrb. כנסת הגדולה, ed. Suwalski I (Warschau 1890) Abteil. VIII, p. 9.

Auslegungsweise und schlägt denselben Weg ein den dieser in der Einleitung zu seinem Pent.-Komm.[1]) als den einzig richtigen bezeichnet. Fast mit denselben Worten, mit denen AIE. darin seine eigene exegetische Art charakterisiert[2]), beschreibt Men. in dem Vorwort zum Jer.-Komm. die Methode, nach der er bei der Auslegung zu verfahren gedenke, nämlich neben der Sacherklärung (פירוש) auch die grammatisch-lexikalische Erläuterung (דקדוק) zu geben[3]). Dies sind die Hauptelemente, aus denen sich der Komm. zusammensetzt, und sie bilden auch die wesentlichsten Merkmale seiner Exegese. Das grammatische Element tritt jedoch in den Vordergrund und nimmt einen sehr breiten Raum ein. Zur Feststellung grammatischer Formen bringt er nicht selten verschiedene Ansichten der maßgebendsten Grammatiker, denen er gewöhnlich seine eigene hinzufügt, und gibt sehr oft eingehende grammatische Exkurse, die wichtige und wertvolle Beiträge zur hebr. Sprachkunde liefern[4]). Er verliert sich aber nicht selten ins Einzelne und Geringfügige, indem er selbst die einfachste, elementarste grammatische Erscheinung wiederholt analysiert und begründet.

In lexikalischer Hinsicht wird von ihm zur Feststellung der Etymologie eines Wortes sehr häufig das aramäische und neuhebr. Idiom herangezogen[5]), selten das arabische[6])

---

[1]) Siehe Rosin, Reime und Gedichte AIE.s (Jahresbericht des jüd.-theolog. Sem., Breslau 1885), S. 23 ff., 56 ff.

[2]) Rosin a. a. O., S. 45 u. 72.

[3]) . . . הבא לפרשנו וגם בכתב הדקדוק לבארנו; ähnlich Jer. 15, 19 ואחרי הפירי שפרשתי אדקדק לך מלת מזולל.

[4]) Eine gebührende Würdigung der Leistungen Men.s auf diesem Gebiete soll Gegenstand einer besonderen Abhandlung bilden.

[5]) S. oben S. 17 und 20.

[6]) Es sind im ganzen sechs Worterklärungen, die übrigens Anderen, insbesondere Abulwalîd entnommen sind: Jer. 2, 23 בכרה, ואצל הערב הם הידד, וזאת הלשון ידוע בלשון ישמעאל שיאמרו: das. 25, 30 הבחורים והבחורות; — das. 43, 9 זרז הגמלים הֵד הֵד ובלשון אחר הִד הִד (هِيد) בחירק הה״א; — das. 43, 9 במלט כמו בטיט ואמרו כי הוא מלשון הערב כי בלשון עברי אין לו חבר; das.

und eben so selten bedient er sich bei Wortdeutungen der Landessprache[1]).

Neben der grammatisch-lexikalischen Feststellung der Wortformen ist Men. bestrebt, den einfachen Wortsinn (פשט), wie er sich aus dem Wortlaut und Inhalt der Schrift ergiebt, zu eruieren und ganz besonders den logischen Zusammenhang des Textes aufzudecken oder auch herzustellen[2]). Zu diesem Behufe, wie auch zur Beseitigung textlicher, grammatischer und inhaltlicher Schwierigkeiten bedient er sich der bereits von seinen Vorgängern angewendeten exegetischen Prinzipien; es sind dies die Prinzipien der Redekürzung und Erweiterung, der Umstellung und Stellvertretung, hinsichtlich deren unser Autor weit über AIE hinaus- und auf Abulw. zurückgeht, der nach Bacher's Ansicht dieselben »zuerst folgerichtig und allseitig zur Anwendung brachte und dadurch seiner Schrifterklärung den Stempel der Kühnheit und Originalität aufdrückte«[3]). Dies gilt auch von der Exegese Men'.s, da er einerseits viele auf Grund jener Prinzipien von Abulw. gegebene Erklärungen[4]) in seinem Kommentar aufnahm, andererseits selbständig nach diesem Muster in seinen Auslegungen verfährt.

Was die Redekürzung, die er gewöhnlich דרך קצרה nennt, betrifft, so begründet er sie folgendermassen: »Es sei Brauch der Schrift, sich an vielen Stellen

---

51, 27 (أسمر) סמר, ויש אומר כי פירושו שחור מלשון הערב אסמר; Ez. 16, 4 למשעי ואחרים אמרו כי המלה נגזרת מלשון הערב שיאמרו לטהר הקערה אמשע (أمشع); s. oben S. 23, Anm. 3.

[1]) S. Jer. 1, 11 מקל שקד . . . והוא עץ הנושא שקדים הנקרא בלע"ז אמנד[ל]יר (amandelier); Ez. 13, 18 zu אצילות: (aiselle) בלע"ז אייסילש; b. 27, 15 zu והבנים: (paon) בלע"ז פאון.

[2]) Jer. 4, 3 bemerkt er: דבק בפסוקים למעלה וכן המנהג בכל מקום והתבונן כי זה הפסוק דבק עם הפסוק שהוא למעלה וארא כי נטמאה (v. 13) אם רחוק וכל הבאים אחריו; Ez. 23, 18: וכבה ידבק טעם הפרשה ib. 15, 15:

[3]) S. ASA., p. IV.

[4]) a. a. O., p. 1—29.

der Eleganz des Ausdruckes wegen (על לשון צחות) kurz zu fassen, indem sie sich auf den Kundigen verläßt, der ihre Worte richtig verstehen werde.«[1]) Zur Illustrierung dessen, wie er dieses Prinzip verwertet, mögen folgende Beispiele dienen:

Jer. 49, 21 b erklärt er für elliptisch (חסר) und meint, st. צעקה sei כצעקה zu lesen, wodurch der Satz folgenden originellen Sinn erhält: »wie das Wehklagen, das am Schilfmeere gehört worden ist zur Zeit, da er (Gott) darin die Egypter versenkt hatte, so vernimmt man ihre Stimme.«[2]).

Das. 12, 2 ist nach ילכו das Wort יונקותיהם zu ergänzen[3]).

Um die inhaltliche Schwierigkeit von das. 15, 14 a zu heben, nimmt er das Fehlen noch eines Objekts אותך nach והעברתי an und übersetzt את gleich עם[4]).

Das. 37, 17 ergänzt er sogar wegen des eigentlich überflüssigen ויאמר nach יש einen ganzen Satz, indem er dem König Zidkijahu nach der Antwort des Propheten die Frage in den Mund legt: ומה הדבר טוב או רע (s. S. 471, Anm. 1).

Men. hält sich jedoch von jeglicher Übertreibung in der Annahme von Ellipsen fern und weist daher die Ansicht Abulwalîd's, daß נוצרים (Jer. 4, 16) von נבוכדנצר herzuleiten und darunter das Volk Nebukadnezars zu ver-

---

[1]) Jer. 37, 17 וישלח: הטעם היש דבר עמך מאת יי עלי והוא ענהו ויאמר יש ונראה שירמיהו לא רצה לגלות הדבר היטיב עד שישאלו אותו פעם אחרת ומה הדבר טוב או רע. וזה מורה מלת ויאמר שנישנית פעמים ואז גלה לו הדבר ואמר הדבר שיש עמי מאת הש" עליך הוא כי ביד מלך בבל תנתן. ומנהג הכתוב בהרבה מקומות המדבר (שמדבר i.) בקצרה על לשון צחות שיבטח על המבין שיבין דבריו באמת. Ähnlich drückt er sich das. 3, 8; 44, 21 aus. Vgl. Nöldeke, Mand. Gramm. § 317.

[2]) צעקה: חסר כף והטעם כמו שנשמעה צעקה בים סוף בעת שטבע המצריים כן נשמע קולה. Vgl. A. B. Ehrlich, Mikra ki-Peschuto III, p. 278 z. St., der dieselbe Erklärung gibt, ohne die Priorität Men.'s zu ahnen.

[3]) ילכו: שמרה אגלה מלה אחת והטע' ילכו יונקותיהם. Vgl. Hosea 14, 7.

[4]) והעברתי: כמו ואת העם העביר אותו לערים (Gen. 47, 21) ושני אלה פעלים עוברים לשלישי ויחסר הפעול בזאת המלה דרך קצרה וכן הטעם והעברתי אותך עם אויביך בגלות. ומלת את כמו את יעקב שפירושו (Ex. 1, 1) עם וכן רבים

stehen sei[1]), als höchst unwahrscheinlich mit den Worten zurück: והנה הדבר זר בעיני.

Während Men. die Kürze des Ausdruckes als Eleganz bezeichnet, sieht er in den Worthäufungen und Wiederholungen ein Mittel zu nachdrücklicher Betonung und zur Hervorbringung einer größeren Wirkung. Der Wiederholung von בא הקץ (Ez. 7, 6) fügt er folgende Bemerkung hinzu: »So Du genau die Reden des Propheten Ez. betrachtest, so findest Du, daß er seine Worte zwei oder dreimal wiederholt; dies geschieht um ihr (der Zuhörer) Herz zu bewegen und ihnen Furcht einzuflössen, wohl auch um des größeren Nachdruckes willen;[2]) und zu dem Pleonasmus in Ez. 6, 5a bemerkt er: »Dieser Vers will das Vorangehende bekräftigen und erläutern.« Auch kann nach ihm die Wiederholung eine bloße Art des Anrufens (דרך כרוז) sein, wie z. B. Ez. 21, 33 und Jer. 22, 29. Zuweilen jedoch sucht er sie nach der Weise der Alten zu deuten, indem er in der dreimaligen Wiederholung von היכל יי (Jer. 7, 4) einen Hinweis auf die 3 Teile des Tempels (דביר, היכל, אולם) erblickt.

Was das Prinzip der Umstellung in der Rede betrifft, so weist er Ez. 23, 46 auf den Sprachgebrauch der Hebräer hin, bei vielen Wörtern Umstellungen vorzunehmen, wie זועה und זעוה, כבש und כשב, שמלה und שלמה[3]), בהלות und בלהות, und führt die anomale Hiphilform הובישו √בוש (Jer. 6, 15) gleich JCh. (J. 92 f., N 43, D 72) auf dieses Prinzip zurück[4]).

---

[1]) L. 273, 7; R. 164; U. 449, 31; WB. 315.

[2]) וכאשר תסתכל בדברי יחזקאל תמצא שהוא משיב דבריו פעמים שלש וזה היה עושה לשבור לבם ולהפחידם יותר גם לחזק דבר.

[3]) (Est. 5, 9) ומלת לזעוה שם מעלומי העין מגזרי לא קם ולא זע ממנו רק היא מלה הפוכה והעד שמצאנו במקום אחר זועה (Jes. 28, 19) שבא כמשפט. כי מנהג העברים להחליף (להקל P.) המלות פעמים רבות כמו כבש כשב שלמה שמלה.

[4]) הובישו: מעלומי העין כמו הבישו כי כבר מצאנו אלהים הבישות כי אלהים מאסם (Ps. 53, 6) ורבים כן המורים על עלומי העין ויהיה (והיה L.) זה הפיך תוך אל ראש (L. om.). S. Bacher, Die gramm. Terminologie J. Ch.'s, (S.-A.) S. 26.

Zahlreich sind die Fälle des Hysteron Proteron, (מוקדם ומאוחר[1]) welches nach ihm angewendet werden kann, sowohl hinsichtlich der Wortfolge im Verse, als auch der Reihenfolge der Verse im Kapitel. So ist Jer. 17, 3 בחטאת vor במותיך[2]) und ib. 51, 3 — um die anomale Konstruktion der Partikel אל mit einem Verbum zu beseitigen — הרוך vor ידרוך zu setzen[3]). Charakteristisch ist die Annahme, daß in Ez. 3, 12 ממקומו mit רעש zusammenhänge und daher eigentlich nach גדול hingehöre[4]). Der logischen Gedankenfolge nach müßte in Jer. Kap. 11 der Vers 12 vor 11, in Ez. 10 Vers 8 vor 7 und das. c. 37 Vers 20 vor 18 stehen. Betreffs der Anwendung von Umstellungen auf ganze Abschnitte äußert er sich nicht direkt, er weist nur z. B. Ez. 33, 33 darauf hin, daß manche annehmen, der letzte Abschnitt dieses Kap. von V. 23 ff. sei versetzt und gehöre logischerweise zu den Strafreden (über Israel, die mit Kap. 24 schließen), und überläßt es dann dem Leser, sich die richtige Ansicht darüber selbst zu bilden[5]).

Was das Prinzip der Stellvertretung anlangt, das er מחלף nennt, so bemerkt er zu בטנך (Ez. 3, 3)

---

[1]) S. darüber Bacher, AlE. als Grammatiker, S. 141, A. 24; ders., Die älteste Terminologie der jüd. Schriftauslegung s. v. הפך, סרס u. קדם — König, Stilistik etc., S. 131.

[2]) ואחרית הפסוק הפוך וכן הוא גם בחטאת במותיך שהיו בכל גבוליך (2, 28) כמו שנאמ׳ במקום אחר בספר הזה כי מספר ערים חיו אלהיך יהודה. Ebenso RDK. z. St., vgl. König a. a. O. 135.

[3]) אל: זה הענין זר בלשון בעבור שבאה (?) מלת אל עם הפעלים רק עם השמות כמנהג כמו אל משה ואל אהרן (Ex. 6, 13) וצריך לפרש כך, אל הדורך אשר ידרוך קשתו אל בבל ואל האיש אשר יתעל בסריונו שם להלחם עליהם אני מצוה ואומר להם אל תחמלו אל בחוריה.

[4]) . . . ומלת ממקומו דבקה עם מלת קול רעש והפירוש באלו אמר ואשמע אחרי קול רעש נדול ממקומו מאומרים ברוך כבוד יי׳ והטעם שהיו מברכים את הש׳ בקול רם.

[5]) אחרי שפירשתי לך כל זה אניד לך כי יש אנשים שחושבים שואת הפרשה היא מאוחרת והוא ראויה להיותה מקודמת עם הפרשות מהתוכחות האחרות למעלה בספר בין ותרע האמת.

daß dafür פיך stehen müsse[1]), und verweist auf Ps. 58, 8, wo st. חץ eigentlich קשת zu setzen sei, weil auf dieses allein das Verb. ידוך passe. Ez. 21, 7 steht nach ihm מקדשים für במות, und ersterer Ausdruck ist im Sinne der Götzendiener zu verstehen, wie ja allgemein אלילים auch mit אלהים bezeichnet werde[2]).

Von allzuweitgehender Anwendung des Prinzips der Wortvertauschung hält er sich jedoch zurück und teilt daher die Ansicht Abulw.'s nicht, daß העצמים (Ez. 24, 5) für העצים[3]) und יעקב (Jer. 33, 26) für אהרן stehe[4]), ohne aber deshalb gegen dessen Luma' gleich AIE. das Verbrennungsurteil auszusprechen[5]).

Neben den zahlreichen auf Grund der oben genannten Prinzipien gegebenen rationellen und originellen Erklärungen finden sich im Komm. Menachems auch sonst noch viele Auslegungen, denen Originalität nicht abgesprochen werden kann, dabei aber auch solche, die einen

---

[1]) ויאמר בטנך תאכל: היה ראוי לאמר פיך תאכל כי בבטן איננו נופל לשון אבילה רק בעבור הבטן (שהבטן i. הוא המקבל והוא סבת האבילה על כן מחלף וכמוהו ידרך חציו כמו יתמוללו (Ps. 58, 8) כי אין הדריכה נופלת כי אם בקשת רק בעבור כי סבת דריכת הקשת בעבור (om. בעבור bis P. von כי) החץ בא גם כן מחלף. S. AIE.'s Ps.-Komm. z. St.

[2]) מקדשים וטעם והטף אל מקדשים אל הבמות כמו ונחלו מקדשיהם (Am. 7, 9) הכתוב למעלה בספר הזה (7, 24) וכבה ומקדשי ישראל יחרבו ונקראו מקדשים על מחשבות העובדים כמו שנקראו האלילים אלהים והמה לא אלהים. S. Bacher, ASA., S. 23; vgl. Raschi u. RDK. z. St.

[3]) והמפרש העצמים כמו העצים רחוק הוא. . . העצמים. So Abulwalîd L. 298, 2, R. 180.

[4]) L. 295, 17 ff.; R. 178 ff.; s. a. Bacher a. a. O. S. 27, Anm. 1.

[5]) Zachoth, p. 72a; Safa berura, ed. Lippm., hebr. T., S. 10. Men. weist, nachdem er die Ansicht Abulwalîds gebracht, nur referierend auf dieses Urteil hin mit den Worten: וירע הדבר מאד בעיני ר' אברהם בי"ע ז"ל בעבור שהחליף המלה בזולתה וכן לא יעשה. Daraus geht übrigens hervor, daß nach Men. der von AIE. angegriffene Grammatiker und dessen Werk Abulwalîd und sein Kitâb al-Luma' gemeint seien; s. hingegen Bacher a. a. O., S. 29 u. Anm. 4.

gezwungenen midraschartigen Charakter an sich tragen[1]). Denn trotz des Rationalismus, den Men. in der Anwendung exegetischer Prinzipien bekundet, vermag er sich dennoch nicht ganz von der zu seiner Zeit in Südfrankreich noch herrschend gewesenen haggadisch-midraschischen Auslegungsweise frei zu machen und verfällt nicht selten in denselben Fehler, den er sonst bei Anderen tadelt[2]). Nicht nur enthält er sich derartigen Erklärungen gegenüber jedweder abfälligen Kritik, sondern er stimmt ihnen in manchen Fällen anerkennend zu[3]) und räumt ihnen da, wo es sich um die Feststellung historischer Daten handelt, unerschütterliche Autorität ein[4]). Auch darin zeigt sich sein Festhalten an der Tradition, daß er die prophetischen Verheißungen größtenteils nicht auf die Zeit des zweiten Tempels, sondern auf die messianische Zukunft bezieht[5]),

---

[1]) S. z. B. folgende Erklärung, zu Jer. 22, 6, die Men. ausdrücklich als seine eigene und als die einzig richtige bezeichnet: נלעד . . . חסר הא השאלה כמו תרקיע עמו לשחקים (Hiob 37, 18) וכן רבים. ומצאנו כי אנשי נלעד היו רעים וחטאים כעדות הכתו' נלעד קרית פועלי און עקבה מרם (Hos. 6, 8) וכת' אחר אם נלעד און אך שוא היו (das. 12, 12) ורז"ל אמרו בגלעד שכיחי רצחים (b. Mak. 9b). ראש הלבנון ראש ארץ יש'. והטעם שהם ראשים ליש' בעבור מעלתם ונקרא ארץ יש' לבנון כמו שנקרא במקום אחר ההר הטוב הזה והלבנון (Deut. 3, 25) והטעם הנלעד אתה לי בית מלך יהודה לעשות הרע בעיני כמוהו אתה (את P. u. L.) שהיית ראש הלבנון שהיה ראוי שתנהג העם בדרך אמת ותירא ממני. אם לא אשיתך על זה מדבר, והוא חסר כף וכן מלת ערים נושבה מנורת ישב וההא תחת ויו. וזה הפי' פירשתיו אני והיה נכון בעיני מכל מה ששמעתי.

[2]) So z. B. bei Targum und Raschi; s. oben S. 192 f. u. 203.

[3]) Z. B. Jer. 8, 1: גם מה שפירשו רבותי נכון; das. 30, 5 והוא הנכון בעיני.

[4]) Ez. Einl. רק אם קבלה היא בפיהם נאמין לדבריהם.

[5]) So stimmt er der Ansicht der Alten (s. Raschi z. St. u. Talm. b. Synh. 98b) zu, daß Jer. 30, 5 ff. sich auf die Zeit von Gog und Magog beziehe und begründet sie mit folgenden Worten: והעד הנאמן על זה הפסוק הבא אחריו (V. 9) ועבדו את יי אלהיהם ואת דוד מלכם אשר אקים להם ובבית שני לא הקים להם מלך ממלכי בית דוד ואין טענה מזרובבל כי פחה (פחת L.) היה ואחריו מלכו החשמונים ובם (ובה L.) נפסקה מלכות בית דוד (יש' P.) ונם כתוב בפרשה למטה (V. 20) והיו בניו כקדם בבית שני לא היו כקדם כי בצרה גדולה עמדו ונם אמר באחרונה (30, 25) אהיה להם לאלהים.

und daß er gleich AIE.[1]) astrologischen Anschauungen huldigt[2]).

Folgt auch Men., wie wir gesehen, in seiner Exegese hauptsächlich der Auslegungsweise AIE.s, so weicht er doch in einem wesentlichen Punkte von ihm ab, darin nämlich, daß er gleich seinem Lehrer Jos. Kimchi[3]), die den natürlichen Schriftsinn störenden Elemente, wie Philosophie, Allegorie und Mystik, — die bei AIE., trotz der scharfen Verurteilung derselben noch eine Rolle spielen[4]), — von seinem Komm. fernhält und rein philologisch verfährt. Dadurch hebt sich dieser auch von dem Jer.- und Ez.-Komm. seines jüngern Zeitgenossen RDK vorteilhaft ab. Während nämlich dieser, von Maimûni's »Führer der Verirrten« beeinflußt, nicht selten philosophische Lehren in die hl. Schrift hineininterpretiert[5]) und sogar neben der einfachen Worterklärung der Vision Ez.s (Kap. 1) eine besondere allegorisch-mystische Auslegung gibt, geht Men. diesem einfach aus dem Wege, indem er von vornherein

לכל משפחות ישראל שישובו כולם וענין כל הפרשה יורה שיהיה לעתיד יותר משיהיה בבית שני. Ähnlich argumentiert er Ez. 34, 31. Außer diesen Stellen deutet er auch Jer. 31, 30 ff., Ez. 20 Ende, 34, 22 und die den Tempelbau beschreibenden Kapp. auf die messianische Zeit, wie aus seiner Einl. zu Ez. hervorgeht: ובאחרונה על בית שלישי בבניינה . . . שיבנה במהרה בימינו.

[1]) S. darüber Rosin: Die Religionsphilosophie AIE.s in MGWJ. XLII (1898), p. 32, 247 ff.

[2]) So Jer. 10, 2: ומאותות השמים מהשתנות המאורות והמזלות המורים את הפרעונות לעולם כמו שנ' בפסוק השמש יהפך לחשך והירח לדם לפני בוא יום י"י הגדול והנורא.

[3]) P. F. Frankl in »Ersch u. Gruber, RE.« II Sect., T. 36, S. 557 ff., S. Eppenstein a. a. O. S. 10; Blüth MWJ. VIII (1891), S. 16.

[4]) S. Bacher, AIE.s Einl. z. s. Pent.-Komm. in »Sitzungsberichte der k. k. Akad. d. Wissensch. phil.-hist. Cl.«, 51. Bd., S. 362, 422 ff.; Bernstein: Die Schriftauslegung des Bachja b. Ascher . . . in MWJ. XVIII, S. 42 u. Anm. 2; Olitzki, AIE. als Religionsphilosoph, das. S. 75 u. Anm. 1; Rosin a. a. O., S. 26 ff.

[5]) S. Bacher in Winter u. Wünsche II, S. 307. Geiger, Ozar Nechmad II, S. 168 (Nachg. Schr. V, S. 42).

am Schlusse seiner Einl. zum Ez.-Komm. unverhohlen erklärt: Ich selber habe keinen Einblick in Visionen und habe auch keinen gefunden, der sie verstünde[1]). Nur hie und da, wo es der Inhalt erfordert, finden sich einzelne religionsphilosophische Ansichten über das Wesen und Walten Gottes, über Engel, Prophetie und Willensfreiheit. Seinem klaren und nüchternen Verstande ist jede mystisch-phantastische Vorstellung von Gott fremd, und er sucht daher die krassen Anthropomorphismen einerseits mit dem talmudischen Grundsatze, wonach die Tora sich der menschlichen Ausdrucksweise bediene[2]), zu erklären, andererseits weist er darauf hin, daß alle derartigen Redeweisen symbolisch aufzufassen seien[3]). Selbst die von Gott dem Propheten befohlenen Handlungen (Ez. 4 u. 5, Jes. 20, 3, Hos. 1, 2) erklärt er für bloße Traumerscheinungen und meint, sie seien nie zur Ausführung gekommen, weil es vernunftwidrig wäre, anzunehmen, Gott hätte z. B. dem Proph. Ez. in Wirklichkeit geboten, sich an menschlichem Unrat zu verunreinigen[4]).

Trotz des Mangels an philosophischen und allegorischen Excursen ist die Exegese Men.s keineswegs trocken. Vielmehr verstand er es, sie dadurch zu beleben und interessant zu gestalten, daß er in ihren Bereich die Ästhetik hineinzog: nämlich die ästhetische Seite der hl. Schr. berücksichtigte und sehr häufig auf ihre stilistischen, rheto-

---

[1]) ודנה אני המחבר במראות לא אוכל לראות ולא מצאתי אדם שיבינם.

[2]) דברה תורה כלשון בני אדם; so z. B. Jer. 3, 7 zu ואמר bemerkt er: הטעם כאדם המדבר עם נפשו . . . ומלת נשברתי אצל; ferner Ez. 6, 9: וטעם שם דברה תורה כלשון בני אדם כי; ib. 35, 10b: הבורא יתי דרך משל השיי בכל העולם הוא. S. über diesen Ausdruck Bacher, Die älteste Terminologie, S. 28, Anm. 2.

[3]) Vgl. Jer. 1, 9 וישלח: ידענו דעת ברורה כי כל מה שידבר השם עם הנביא ומראה לו הוא (L. היה) במראה.

[4]) Hierin stimmt er mit der von ihm zitierten Ansicht AIE.s zu Hos. 1, 1 und mit der Maimonides' überein, s. Bacher, die Bibelexegese Mos. Maim.s, Budapest 1896, S. 82 f. u. Anm. 1.

rischen und poetischen Schönheiten aufmerksam machte. So ist er der Erste nach AIE.[1]), der ausdrücklich auf den Parallelismus membrorum hinweist und ihn als besondere Eigentümlichkeit der prophetischen Rede hinstellt. Sowohl in der Paarung einzelner gleichbedeutender Ausdrücke (כפול), wie להבת, שלהבת (Ez. 21, 3) und אדמת עפר (Dan. 12, 2), als auch in der Anwendung vieler Synonyma überhaupt, wie סרעפות, דליות, ענפים, פארות, בדים für Baumzweige (Ez. 17, 6 ff., 31, 5 f.), ferner in den Paronomasien (Jer. 48, 2, 51, 2; Ez. 29, 10) und in der durch sie bewirkten gleichen Punktierung von ותעשינה und ותנכהנה (Ez. 16, 50), מוצאיו ומובאיו (das. 43, 11) erblickt Men. das Streben der hl. Schr. nach Eleganz in der Darstellungsweise. Hinsichtlich des Gebrauches von Bildern und Vergleichungen macht er (Ez. 13, 14) darauf aufmerksam, daß es eine biblische Eigenart sei, im Bilde zu bleiben und es poetisch weiter auszuführen[2]).

So sehen wir in der Exegese Men.s neben der philologischen Bildung und dem freien Geiste auch den ästhetischen Sinn walten, und somit dürfen wir mit vollem Recht unseren Autor, trotz der obenerwähnten, wohl in der Anschauungsweise jener Zeit begründeten Mängel, zu den klassischen Exegeten der spanisch-arabischen Schule zählen, und sein Jer.- und Ez.-Kom. verdient einerseits wegen der Einfachheit und Klarheit der Darstellungs- und Auslegungsweise, andererseits wegen der Fülle des mit kritischem

---

[1]) Vgl. König, Stilistik u. s. w., S. 307.

[2]) והרסתי: מנורת הרם בעברתו (Thr. 2, 2) ודע כי מנהג הכתוב אם יחל למשול משל שישלים אותו ואזכיר לך אחד מהם והוא כחצים ביד גבור כן בני הנעורים (das. 5) ולהשלים אמ׳ אחרי כן אשרי הגבר אשר מלא את אשפתו מהם (Ps. 127, 4) והמליצה אשרי אדם שיש לו בנים כאלה בני הנעורים הרבה עד שמלא ביתו מהם. ובכה עשה הנה בעבור שהיה ממשל הדבר תחלה לבונה חיץ השלים המשל ואמר והרסתי את הקיר וכל הענין הנופל במשל ורצונו לאמר שיהיה מונע השלום שהיו מתנבאים נביאי השקר. Ähnlich äußert er sich Jer. 6, 17 u. Ez. 21, 16; vgl. AIE.s Ps.-Komm. z. St.

Blick und emsigem Bienenfleiß gesammelten und verwerteten grammatisch-lexikalischen und exegetischen Materials, sowie des Reichtums an selbständigen, originellen und rationellen Erklärungen, dem Jesaia-Kom. AlE.s an die Seite gestellt zu werden, und ist auch geeignet, die Lücke, welche dieser in der Auslegung der späteren Propheten zurückgelassen hat, voll und ganz auszufüllen.

Beilage I.

Zitate von Saadja Gaon (a) und R. Chananel (b) in Menachems Jeremia- und Ezechiel-Kommentar.

(S. p. 22, Anm.[2]) und p. 29 Anm.[4])

a)

Jer.-Komm. 1, 5: ופי׳ זה הפסוק שמעתי על הגאון רב סעדיה ז׳ל שפירש כן. אמר כי ידעתיך הוא ענין גדולה בעבור מלת הקדשתיך הבא אחריו וכמוהו בעיניו ואתה אמרת ידעתיך בשם (Ex. 33, 12) כדברי המתורגם כי מה טעם לאמר עליו לבדו ידעתיך לולי זה הפי׳ כי גם כן ידע כל הנבראים טרם היותם ולמד מהפסוק הזה שאביו ואמו עמדו בטהרה ובפרישות בעת ההריון שיהיה הנביא[1]) נולד בקדושה.

Ib. 1, 6: ואמר הגאון הנזכר כי הנביא מספר שני דברים, האחד שלא ידע דבר להוכיח את ישר׳ כי למוכיח צריך דברי צחות וזה אין עמו והשני כי נער אנכי ולא אוכל לסבול זה הטורח ללכת לירושלם ולהוכיח עם קשה כאלה.

Ib. 51, 11: והגאון רב סעדי׳ ז״ל פירש המלה הזאת מגזרת אבר ונפל האלף ממנו ונקמץ ההי״א תחתיו ומשפטו האברו כמו המבנתך יאבר גץ (Hiob 39, 26) ויהיה כמוהו שקר מזין (Spr. 17, 4) שנפל האלף ממנו ומשפטו מאזין ופירושו שימו נוצה בחיצים כאשר מנהג היום שישימו ללכת ההץ[2]) דרך ישר אל מקום חפץ היורה.

---

[1]) S. Saadia zu Ex. 33, 12 u. 17 (J. Derenburg, Oeuvres compl de R. Saadia b. Josef Al-Fayyoûmî I., Paris 1893 p. 130 f.)

[2]) So auch JK. im Sef. Hasik. S. 4, jedoch ohne Saadia zu nennen, weswegen auch RDK. zu St. und Lex. V. אבר diese Erklärung im Namen seines Vaters bringt. Laut einer Mitteilung S. Poznankis soll Isak b. Elasar Halevi im שפת יתר (vgl. über ihn P's Abhandlung in MGWJ., Neue Folge III. 1895 251 f., (S.-A. p. 3 ff.) sie als von Samuel Hannagid stammend anführen).

Ez.-Komm. 13, 17: וכעשה אוב שהיו . . . מעלות נפשות המתים ומגידות להן העתידות והנסתרות . . . ואמר רב סעדיה ז"ל כי זה הכל הוא כי לא יוכל איש ואשה להעלות נפש אחת ולדבר עמה וזה בראיות גמורות שהביא בפרשת בעלת אוב ושאול המלך[1].

b)

Ergänzung zu A. Berliners Analekten in Migdal Chananel p. 43 f:

Ez.-Komm. 22, 29: בלא משפט: אמר ר' חננאל ז"ל כל מעשיהם עושים בלא משפט שאין נמצא שם שופט שיקה הדין מהם.

Ib. 24, 4: אסוף נתחיה: ופי' המשל נתחיה דלת העם כל נתח טוב ירך וכתף המלך והשרים מבחר עצמים הגבורים וכן דעת ר"ח ז"ל במשל הזה. והטעם שלא ימלט מהם איש שלא יבוא במצור. (Dukes hat nur den letzten Satz mitgeteilt.)

Ib. 24, 5: וגם דור העצמים: פרש[2]) מחנה הגבורים הביאוהו תהתיה. ומלת דור ראיתי בספרו מפורש. ולפי דעתו כי מבחר הצאן לקוח עוד דבק במה שלמעלה ור"ל מבחר הצאן לקוח לנתח ולשום בסיר והוא נכון בעיני מאד, ומלת דוד נגזר ממדורה שפירושו כמו גחלת והוא צווי או מקור מפעל קל.

Ib. 24, 6: ו ט ע ם לנתחיה שני פעמים אמ' ר"ה ז"ל כי זה רמז לשני מלכים שהוציא מבנה השי"ו והם יהויקים ויהויכין.

Ib. 24, 12: האינים הלאת: וכן הפי' תאונים חסר בי"ת השירות ודטע' באון שעשתה הלאה והוגעה עצמה על דרך העוה נלאו (Jer. 9, 4) ולא תצא ממנה מרבית זוהמתה לעולם באש שלא תשאר בה. והטעם עם כל זה לא תוכל להנקות לעולם ולשוא נטרח בה כן דעת ר"ח ז"ל.

Ib. 25, 8: הנה ככל הגוים בית יהודה: ואמר ר"ח מחולל הוא בקדושתו והנה (והוא P.) הוא עתה כאחר הגוים באין קדושה.

Ib. 25, 12: יען עשות אדום: הטעם הסר והפי' יען עשות אדום רעה ומלת עשות דבקה עם לבית יהודה בראותם נקמתי שאני נוקם

---

[1]) S. RDK. z. Sam. 28, 24; Bechaja b. Ascher Komm. zu Ri. (ed. Venedig f. 220); Poznanski, MGWJ. XLIV (1900) p. 143.

[2]) Das פרש geht wohl auf den vorher in V. 4 genannten ר"ח zurück, von dem ja die Deutung von עצמים herrührt und auf den sich auch das darauffolgende בספרו bezieht.

מהם בעבור שאשמו אשום והטאו לי ונקמו בהם על כן ועזרו לי לרעה ומלת ונקמו מבנין נפעל כן פי׳ ר״ח.

Ib. 26, 2: דלתות העמים: ור״ח אמר בי ירושלים היתה סוגרת העמים כמו שסוגרת הדלתות הבית ויהיה כל אשר בבית תחת רשותה כן היו כל העמים תחת רשותה מרוב הזקה.

Ib. 26, 20: ור״ח פי׳ כן ונתתי כל טובך שהוא צביונך בארץ ישר׳ שנקראת (L. שנקרא) ארץ החיים כענין אתהלך לפני י״י בארצות החיים (Ps. 116. 9).

Ib. 27, 9: פי׳ ר״ח מחזיקי בדקך תופשי רגלי הספינה שהן (P. שהם) כאלו בודקות בים.

Ib. (P. כך) לערוב מערבך: ובלשון רז״ל תערובת. ונקרא כן הסחורה שהוא ממינים הרבה. והנה מצאנו הסחורה בארבע לשונות, והם מערבך. ועזבונך, ומרכלתך, ואשכרך. ומלת מערבך כוללת כל מני הסחורות כמו עבדים ושפחות ותבואה והמים (?) (vielleicht והמורים) ועינינים אחרים מלבד אלה. ועזבונך הם הסחורות הנתונות באוצר עזובות שמה עד שיגיע עת שימכרו. ומרכלתך הן הסחורות הנשואות ממקום למקום ומבקשים אותם תמיד. ואשכרך סחורות משובחות העשויות בדרך דורון ומנחה לשלטונים כן פי׳ ר״ח ז״ל, ומה מתקו דבריו מדבש.

Ib. 27, 11: וגמדים: אמר ר״ח שהם אנשים גבורים בעלי זרוע כי אמר כי הזרוע נקראת גמד ככתו׳ (Ri. 3, 16) ולה שני פיות גמד ארכה גם הוסיף לומר שיתכן להיות שם אומה מבני גומר (so weit Dukes) ומגוג בחילוף הדל״ת ברי״ש.

Ib. 27, 12: מרוב כל הון: ור״ח ז״ל פי׳ מרוב שהיו עשירים מאוד היו מביאים שם כל אלה. עזבונך מפורש כבר על דעת ר״ח ז״ל שהוא שם אחת הסחורות.

Ib. 27, 15: קרנות שן: אמ׳ ר״ח ז״ל קרנות של יעלים ושיני פילים... אשכרך: כמו תשורתך והוא שם [מ] (מין) אחת הסחורות הנזכרות למעלה בשם ר״ח ז״ל.

Beilage II.

Die von Menachem ben Simon im Namen Moses Kimchis zitierten Erklärungen zu Jer. und Ez.

(S. oben S. 33 Anm. 7).

Jer. 2, 34: על: . . . ור' משה קמחי ז"ל פירש מלת על כמו עם כמו ויבואו האנשים על הנשים (Ex. 35, 22) רק עם כל אלה בחיצות ובגלוי.

Ib. 3, 6: משובה: . . . ואמר ר' משה קמחי שזה תואר בא כמו ואתה מרום (Ps. 92,9) והשורק והחולם אחדים הם.

Ib. 8, 13: ואתן להם יעברום: . . . ור' משה קמחי פרש וכל מה שנתתי להם עד עתה מטובי יעברו מהם[1]).

Ib. 23, 36: לאיש דברו: . . . ולמד לאיש היה ראוי בקמץ להורות על הא ההודעה (הידיעה l.) ונחסר ממנו להקל כאשר יחסר מן למד לאיש העשיר (II. Sam. 12, 4) כן פירש לי אדוני רבי ר' יוסף קמחי ז"ל ור' משה בנו אומר כי לאיש סמוך למלת דברו. והטעם כי המשא יהיה מונח לאיש דברו לאמר משא י"י והטעם לנביא המדבר נבואה בשמי כי הוא לא יהפוך המלה ללעג כמו אתם.

Ezechiel 2, 2b את: . . . ור' משה קמחי אמר כי מלת את נופלת על המדבר והפירוש שמעתי עצם מדבר עמי[2]).

Ib. 3, 3: בטנך תאכל: . . . והוסיף ר' משה קמחי לאמר[3]) וגם בעבור כי כה המושך המאכל דבק בפה שימשכנו אחר אכילתו אמר הכתוב כן.

Ib. 7, 7: הד: . . . ור' משה קמחי פיר' (אמר L.) הד מן הרד וחסר (וחזר P.) למד הפעל כמלת גא מאוד (Jes. 16, 6) אשר משפטו גאה וכן הפירוש לא יוכלו לענות היד ביום הטהומה ללכת בהרים ולהכלם שם מפני הרעה שתדביקם מהרה[4]).

---

[1]) So auch RDK zu St., ohne ihn zu nennen.

[2]) So auch Moses ben Schescheth in seinem Ez.-Komm. (ed. S. R. Driver) z. St, ohne ihn zu nennen.

[3]) S. oben S. 44 Anm. 1.

[4]) Von Mos. b. Schesch, z. St. anonym zitiert.

Ib. 7, 13: (L. noch הספרדי) ר' משה קמחי פי' . . . ואיש בעונו: ולא (וכל l.) אחד מהם ביד עונו תמסר נפשו לרדותה ולא יוכלו להתחזק כנגדו והטעם כי העון ינצחם ויפילם ארצה וזה טעם לא יתחזקו.

Ib. 14, 4, 5: (L. noch הספרדי) ר' משה קמחי ז"ל אמ' כי זה . . . הנביא נביא שקר הוא וכן פירושו לא אדרש אני להם רק דבר עמם בשמי ואמרת אליהם כי כל איש מבית יש' אשר יעלה גלוליו אל לבו ומכשול עונו ישים נוכח פניו ויבא אל הנביא שהוא נביא השקר ויעזוב נביא האמת אני י"י אהי' נענה לו לאותו הבא אליו ברוב גלוליו והטעם אשים מענה בפי נביא השקר להיות מכשול לו על דרך אצא והיתי רוח שקר בפי כל נביאיו (l. Kön. 22, 22) להטעותו (ו)ללכת למקום חפצו ויבוא שם לידי סגע רע וימות שם כדרך שמת אחאב (כדרך שהלך אחאב ומת L.) וזה טעם למען תפוש את בית יש'.

Ib. 14, 9: והוא (Ex. 22, 15) יפתה: מנזר' כי יפתה איש בתולה מבנין שלא הוזכר שם פעלו על דעת ר' משה קמחי. והפי' כן הנביא נביא השקר כי יפתה לדבר דבר לשאול להיות לו לפח ולמוקש תדעו כי אני י"י פתיתי אותו נביא לאמר כן בעבור השואל ונטיתי ידי גם עליו אחרי כן בעבור שהיה נביא השקר ומתנבא בשמי.

Ib. 16, 33: נדה: פירושו כמו אתנן ואין לו הבר במקרא בלתי בפסוק זה ומלת נדניך ובלשון רבותינו נדונא, על כן אמרו רבים כי ההא תחת נון ושרשו נדן ור' משה קמחי אמ' כי ההא נוספת כהא אתברית רוחי אנא דניאל בגו נדנה (Dan. 7, 15) ונפל ממנו למד הפעל כי לא יתהלפו רק אותיות אהיו על דעת מדקדקים רבים. /ו

Ib. 16, 43: . . . ור' משה קמחי אמר כי מלת ונתתי ועשיתי פעלים עוברים תחת עתידים כמנהג הכתוב בהרבה מקומות וכן הפ' וגם אני הנה שכר דרכך בראשך אתן ולא תעשי עוד את המחשבה שהיית הושבת עד הנה על כל תועבותיך לעשות להחזיק בהם.

Ib. 16, 47: . . . ור' משה קמחי פי' כן הנה היו לך שתי אחיות שלמדת ממעשיהן ולא הלכת ער עתה ללכת בדרכיהן ולעשות כתועבותיהן וכמעט קט יש אשר את הולכת בדרכיהן הרעות יותר מהן וזה הוא דבר פלא ונכון פיר' בעיני.

Ib. 17, 5: . . . ור' משה קמחי אמ' כי צפצפה מנזר' המצפצפים והמהגים (Jes. 8, 19) ורצונו לאמר לצפצפה שבו שיצפצפו שם העיפות וישכנו שם כענין המשל שנא' בפרשה קרובה לזאת (23) וישכנו תחתיו כל צפור כל כנף כי המלך מחסה לעם כמחסה האילן לעופות ועל כן נמשל אליו והוא פי' (חדוש L.) יפה בעיני (בעיניו Mss.).

Ib. 19, 7: (L. nur משה קמחי אמר ופי' (פירוש וידע: ... ור' אותו כמשמעו שידע מספר אלמנותיו ללחוץ אותם, והפ' אחד חוץ ממלת וידע.

Ib. 19, 10: ור' משה קמחי אמר כי (L. om) כנגד יהויקים מדבר ופי' מלת בדמך ענין בריתה כמו נדמו עמי מבלי הדעת (Hos. 4, 6) נדמה מלך ישר (Ib. 10, 15).

Ib. 19, 11: ור' משה קמחי פי' שבטי כפי' השני שפרשתי בן שבטי ישראל ואמ' מלת אל כמו על והמעם דבק בפי' הנזכר האומר שכנגד יהויקים מדבר והענין שיהיו לה משות עז שהיו מושלים ומלכים למשול ולמלוך עליהם.

Ib. 21, 15: או נשיש: ... ור' משה קמחי הקשה על זה הפי' שאמ' ר' יונה[1]) כי יאמר מה שתמאם החרב תכרית ולא תניח להשחית וכן פי' הפסוק לפי דעתו מלת או כמשמעו או המעם חסר וענינו נכבה או נשיש. ומלת שבט כמו שבטי ישר' והוא מלת קריאה ומלת כלל לכל שבטי ישר' כמו (שנאמ' (L. noch: שנמצא במקדש (במקרא l.) וישראל שבט נחלתו (Jer. 10, 16) והטע' אמור אתה השבט שהוא בני אם נוכל לישמוח כי זאת החרב מואסת כל עץ להכרית. והטע' זה האויב מואס כל הגוים להשמידם כי מחריב כל (L. om) העולם ולא ירחם על איש והנה הוא עתיד ומוכן לבא עלינו על כן אין לנו לשמוח כי אם לבכות ולקונן[2]).

Ib. 21, 17: ור' משח קמחי ב"ר יוסף ז"ל אמר כי מלת מגורי שם התואר כמו מרומי שדה (Ri. 5, 18) והחולם והשורק אחדים בתמורה והוא מנזר' יגורו עלי עזים (Ps. 59, 4) העוד לכם הזרע במנורה (Chag. 2, 19) שהוא (שהם L.) ענין קבוץ ואסיפה ופירושו אסופים אל חרב ומלת אל עתה כמשמעו.[3])

Ib. 21, 18: ומלת גם לרבות והמעם אם גם שבט שהוא בני לא תמאם זאת החרב כאשר היא מואסת כל העצים מה בחן יהיה שישוה להם כלום והמליצה אם לא אבחן ואצרף ישר' עם זה הרשע נבוכדנצר במה

---

[1]) vgl. U 25, 12 ff. WB. 8 v.-u.

[2]) Von Mos. b. Schescheth zu St. ebenfalls namentlich angeführt.

[3]) Auch im שכל טוב ed. B. Meyer p. 21 citiert, wo die Ableitung des Wortes מגורי von ג ו ר Men. b. Simon zugeschrieben wird, während er es ausdrücklich mit Abulwalid (U. 363, 18, WB. 253), ohne ihn zu nennen, von מ ג ר ableitet: מגורי: הוא פעולי, כי המם עקר והוא מגזר' וכסאו לארץ מגרתה (Ps. 89, 45) ומגר כל מלך (Esra 6, 12) ומלת אל כמו עם וכמוהו אל הקטנות טמך (Ez. 16, 61) ... S. Mos. b. Sch. z. St.

אכחננו ואצרפנו והט' לא ישוה להם רעב ודבר ומגפה שאביא עליהם בזה הצר להוכיחם וזה פיר' ר' משה קמחי ז"ל וישרו בעיני דבריו מאד.

Ib. 21, 21: ור' משה פי' התאחדי התחברי מן האחדים והענין שיתחברו אנשיו עמו ללכת למלחמה אחרי כן הימיני או השמיאלי אנה פניך מועדות ללכת.

Ib. 21, 28: (Dan. 9, 24[1]) ור' משה קמחי פי' שבועי מן שבועים שבעים ומלת שבועות מן שבועה, והטעם שבוע' הרבה שנשבעו להם בשבועות הרבה למלך בבל ואנשיו גרם זה והטעם כי בכל שבוע ושבוע שהיו מלך (שהמלך L.) בבל ושריו בירושלם היו משביעין צדקיהו ועמו ומחזיקים בברית שלא ימרדו בו.

Ib. 21, 31: ור' משה קמחי פי' כן הנה מצאנו בת' כי מלך בבל הסיר יהויכין ממלך והמליך מתניה דודו תחתיו למלך (למלוך P.) ויסב שמו צדקיהו הוא זה המלך שזאת הנבואה עליו על כן אמר הסיר המצנפת והרים העטרה מעל ראש מלך ולשומה בראש אחר להמליכו זאת התחבולה לא תהיה זאת עוד שיגביהו השפל וישפיל הגבוה והפסוק הבא אחריו יפרש טעם למה לא יהיה.

Ib. 22, 12: ותבצעי: א"ר משה קמחי כי זאת המלה מגזר' בוצע בצע (Jer. 6, 13) ויוצאה לשלישי, כי היוצא לשני הוא מפעל קל בוצע, והטעם היית מלמדת רעיך באותו העושק שתעשי לבצוע ולעשוק.

Ib. 22, 22: כהתוך: . . . ואדוני [רבי] ר' יוסף קמחי אמר כי הוא מקור ויצא מבנין הפעיל על משקל הפעול . . . ויוסף לאמר ר' משה קמחי בנו כי שתי אלה המלות כהתוך כהנדף (Ps. 68, 3) הם שמות והחין נוספין כהא להנפה גוים (Jes. 30, 28), רוח והצלחה (Est. 4, 14) והוא אמר הנכון בעיני.[2])

Ib. 23, 43: ואמר לבלה: . . . ור' משה קמחי בנו פי' כי זה הפסוק דבק למעלה והטע' כאשר באו אליה הנואפים אמרתי אני בעבור הבלה רבו הנואפים עתה, ועתה יזנו תזנותה והיא עמהם.

Ib. 27, 25: ור' משה קמחי אמר כן אניות תרשיש היו לך בסחורה שיביאו אליך בארץ המישור לזריעה ולעבודה והט' כי מהם יצא כל ספקך ולא תצטרכי לעבודה.

Ib. 28, 13: ויאמר ר' משה קמחי בי בעבור כל אבן יקרה אמר בעדן גן אלהים והטעם כל [אבן] כי מעדן יוצא נהר שיפרד לארבעה ראשים ויצא באחד מהם אבנים טובות כמו שכתו' שם הבדלח ואבן השהם

[1]) S. Ebenso Mos. b. Sch. z. St.

[2]) RDK z. St.

(Gen. 2, 12) וככה ימצא בנחר עדן עצמו שהוא סמוך לגן. ומפרש ראש הפסוק בדרך שאלה ובתימה. וכן פירשו בערן בגן אלהים היית ולקחת (L. ולקנות) משם האבנים הטובות.

Ib. 28, 14: ור' משה קמחי פי' כן אתה הוא (L. om.) מלך גדול משוח בשמן המשחה שמכים המלכים בו כאלו נתתיך בהר קדש אלהים בירושלים כי אותם המלכים נמשחו בשמן המשחה.

Ib. 28, 24: ור' משה קמחי אמר כי זה הפסוק דבק עם הפרשה אחרי כן, כה אמר י"י בקבצי את בית ישראל וככה פירו' אחרי שאשמיד עמון ומואב ושעיר וצר וצידון כל האומות שהזכיר עד הנה ושיזכיר אחרי כן לא יהיה עוד לבית ישראל סילון ממאיר וקוץ מכאיב כאשר יצאו מגלות בבל ישובו אל ארצם. והטעם לא ימצא מי שירע להם.

Ez. 29, 3: ומלת עשיתיני זרה בעיני המדקדקים בעבור כי אין נמצא פעל עם המדבר בעצמו נופל עליו במלה אחת בלתי זאת המלה על כן אמר ר' משה קמחי כי אין עמה פעול ופירושו עשיתי לי[1]) כטעם לי יאורי, והטעם לי יאורי ואני עשיתיני אותו ויהיה כמו ויבואני רחמיך שמשפטו ויבואו לי אע"פ שזה יוצא וזה (והוא L.) בודד רצה להסיר המלה מזרות[2])

Ib. 29, 9: ואני עשיתיו:... הטע' חסר והפי' אני עשיתי עצמי או עשיתי לי היאור בדברי ר' משה הנזכר.

Ib. 29, 10: ור' משה קמחי פי' כי מלת חרב סמוך הנה למלת שממה והטע' להודיע (והודיע L.) כי זה החרב יהיה הרב שממה והוצרך לאמר (לומר L.) כן בעבור כי מצאנו חרב בלא שממה ככו ואקרא חרב על פני כל הארץ (Chag. 1, 11) שהיא יבשת הארץ מפני עצירת גשם.

Ib. 30, 18: מוטות:... מנזר' מוסרות ומוטית (Jer. 27, 2) והפי' ובהחפנחם חשך אור היום בעת שאשבור שם מוטות מצרים והטעם שהוא תחת יד מצרים ועתה אשבור עול מצרים מעליהם שילכו בגלות ויצאו מרשותה. והזכיר זה לשבח שהיתה עיר גדולה והיא תהת יד מצרים כן דעת ר' משה קמחי (הספרדי L. noch) ז"ל.

Ib. 33, 24: יושבי החרבות:... ור' משה קמחי אמר כי ככה היה מנהגם לאמר העם הנשאר בירושלם מגלות יהויכין וגם אנשים רבים שנשארו מעשרת השבטים שלא הגלם מלך אשור וכן מצאנו בירמיה שנשארו (בערי יהודה L. noch) ערי מבצר שלא לכדם כולם מלך אשור שלכדום כשדים אחרי כן והנה (אותם L. noch) העם הנשארים שם היו רגילים לאמר כן (כן לאמר L.) אחד היה אברהם וירש את הארץ והטעם על זרעו שרבה

[1]) S. Mos. b. Schesch. z. St

[2]) So auch RDK z. St.

היש"י כל שכן אנחנו שהיינו רבים שנפרה ונרבה ונרשנה ולא נחוש על אחינו שהלכו בגלות.

Ib. 33, 25: ועל דעת ר' משה קמחי אל הבאים מהגולה עם צדקיהו אמ' כן.

Ib. 33, 30: הנדברים: . . . ואמר ר' משה (קמחי L.) זאת המלה כדמות תאר שהאנשים נקראים על דבר הלעג והדבור שהיו מדברים ומתלוצצים מהנביא וככה מלת הנלחמים בעבור המלחמה שהם לוחמים והענין שהם מתוארים מהענין שהם עושים.

Ib. 36, 20: ויחללו את שם קדשי: . . . בעבור אמרו הגוים בעבורם הנה עם יי' ואיך יצאו מארצו והניחם להגלותם. והטע' חשבו שהוא מבלתי יכלת וזה הוא הלול שמי אשר הם סבבו בעונם כן פיר' ר' משה קמחי[1]).

Ib. 39, 16: וגם: אמר ר' משה קמחי וגם שם עיר ירושלם נקראת אחרי כן על רב ההמון שנקבץ שמה. והא המונה לא מפיק[2]).

---

[1]) S. RDK z. St.
[2]) S. RDK z. St.

3 2044 012 631 727

A FINE IS INCURRED IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW.

WIDENER
STALL-STUDY
DEC 2 2 1997
CHARGE
CANCELLED